

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

02 | Juli 2019

www.marketing-extertal.com



Kathrin I Klemme

Burkhard I Dreier



- ... alle hoffen auf eine Blütenpracht
- Naturnaher Erlebnisraum am Laßbach
- Die Nachwuchsförderung ist Chefsache

- ...komm, wir wollen den alten Stock ärgern
- Kokelbräke, Eiskeller und Burggefängnis
- Ökologisch, nachhaltig und sehr sauber



RATZ 25 Jahre in Extertal

Extertal GmbH

Mit Vollgas zum Schützenfest!
Wir wünschen allen Gästen eine schöne Feier!



- 🔧 ABSCHLEPPDIENST
- 🔧 ERSATZTEILE
- 🔧 REIFENSERVICE
- 🔧 täglich HU/AU für PKW+LKW
- 🔧 PKW + LKW WERKSTATT
- 🔧 LACKIERUNGEN / KAROSSERIE
- 🔧 AUTOVERMIETUNG

Breslauer Str. 4
32699 Extertal ☎ 05262 / 569 96 + 94 62-0 📠 05262 / 992633

Wir wünschen viel Spaß beim Besuch des Schützenfestes in Bösingfeld.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vbbs.de Volksbank Bad Salzuflen eG



Liebe Leserinnen & liebe Leser des Extertal Spiegels,

ich möchte die Gelegenheit nutzen und Sie alle recht herzlich zu unserem bevorstehenden Schützenfest einladen.

Bevor ich Ihnen unsere geplanten Aktivitäten vorstellen darf, möchte ich mich beim Team von Marketing Extertal, bei Julia Stein und Hans Böhm, für die gelungene Gestaltung dieser Ausgabe des Extertal Spiegels herzlich bedanken, die ganz im Zeichen des bevorstehenden Schützenfestes steht. Vielen Dank für euren unermüdlichen Einsatz, der nicht nur den Schützen sondern allen Extertalern zugute kommt.

Ich möchte mich an dieser Stelle, als scheidende Majestät, noch einmal bei meinen Hofstaat und besonders bei meiner Königin Petra I Deppe bedanken. Dank euch und der vielfältigen Unterstützung seitens des Bataillons, unserer Familien und Freunde und der Extertaler Bevölkerung haben wir 2017 ein tolles Schützenfest feiern dürfen. Die Wahrnehmung aller Veranstaltungen der vergangenen 2 Jahre hat uns zu jeder Zeit viel Spaß und Freude bereitet. Nun zum kommen-

den Schützenfest. Nicht nur wir Schützen fiebern den bevorstehenden Ereignissen entgegen. Wir freuen uns wieder auf eine Vielzahl teilnehmender Vereine an unserem sonntäglichen Festzug. Benachbarte Schützenvereine haben ihre Teilnahme zugesagt und auch zahlreiche Extertaler Vereine werden, wie in den vergangenen Jahren, wieder Teil unseres bunten Festzugs sein. Diese Unterstützung unserer Freunde freut uns sehr, nur gemeinschaftlich ist ein Fortbestand des Vereinswesens in der heutigen Zeit möglich.

Wir Schützen sind ein wenig stolz darauf, dass es uns in den vergangenen Jahren gelungen ist, ein „Volkschützenfest“ gemeinsam mit Ihnen und unseren Gästen zu feiern. Wir haben seit dem 22.06.2019 ein neues Königs-paar mit Hofstaat, die gespannt sind auf die Ereignisse, die auf sie als neuen Thron und auf alle Beteiligten und Gäste des Schützenfestes zukommen werden. Ich bitte Sie, den neuen Thron nach Kräften zu unterstützen!

Liebe Leser, liebe Gäste, ich möchte Sie im Namen des gesamten Vorstandes herzlich einladen, gemeinsam mit uns Schützen an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Wie Sie den Programmpunkten entnehmen können, dürfte für jeden etwas dabei sein. Genießen Sie mit uns die ausgelassene Stimmung mit der Partyband „Enjoy“ und DJ Hulpa auf dem Festzelt und erfreuen Sie sich an dem großen bunten Festzug am Sonntagnachmittag. Lassen Sie uns an den Traditionen des Schützenwesens festhalten und ein gemeinsames Volkschützenfest feiern. Wir Schützen freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ihr Lutz Brakemeier (Präsident)

Was macht eigentlich Marketing Extertal e.V.?

Vorstand legt umfangreichen Jahresbericht vor / Gute Zusammenarbeit mit Extertaler Vereinen und Institutionen

Extertal. Marketing Extertal e.V. ist in allen Stadtmarketingbereichen unterwegs. Julia Stein hob bei der Jahreshauptversammlung insbesondere das sehr erfolgreiche „Burgshopping“ auf Burg Sternberg hervor, dass Besucher aus weitem Umkreis ins Extertal lockte. Ein Dauerbrenner bleibt der „Extertal-Gutschein“, der inzwischen einen jährlichen Umsatz von rund 35.000 Euro erreicht hat.

Die Veranstaltungsreihe „Gesund in Extertal“ mit je einem monatlichen Vortrag findet großen Zuspruch. Herausragende Veranstaltungen waren 2018 „Jazz & Schwoof auf dem Hof“ mit gut 2000 Besuchern und der Deutsche Wandertag, der in Detmold stattfand. Bei den fünf sehr gut besuchten Extertaler Wanderungen lernten viele Wanderfreundinnen und -freunde aus ganz Deutschland unsere schöne Heimat kennen.

In diesem Zusammenhang verwies Julia Stein auf die sehr gute Zusammenarbeit mit Extertaler Dorfgemeinschaften und Heimatvereinen. Aber auch regional ist Marketing Extertal e.V. sehr gut vernetzt. Die Kooperation mit dem Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge, der Lippe Tourismus Marketing GmbH (LTM) und anderen Institutionen trägt auch finanziell reife Früchte. Gut 20.000 Euro Fördermittel konnten so für verschiedene Projekte von Marketing Extertal e.V. generiert werden.

Lang ist die Liste der kulturellen Veranstaltungen, die Marketing Extertal e.V. als Mitveranstalter durchgeführt oder unterstützt hat.

Ein wichtiges Betätigungsfeld ist der Tourismus, der als Wirtschaftszweig immer mehr Bedeutung gewinnt. Vor allem der Wandertourismus kommt Extertal zugute. Der Ausbau und die nachhaltige Pflege von inzwischen zehn The-



Der Vorstand (von links): Hans Böhm, Richard Tölle, Julia Stein, Stephanie Brakemeier, Ulrike Frevert, Stefan Dubbert, Bürgermeisterin Monika Rehmer (beratendes Vorstandsmitglied) und Lars Pieper.

menwegen hat nachvollziehbar zu mehr Übernachtungsgästen in der Gemeinde geführt. Die Extertaler Themenwege, allen voran der „Patenteig“ und der „Schnattergang“ locken Wanderer aus „halb Deutschland“ ins Extertal, wie die Nummernschilder auf den Wanderparkplätzen verdeutlichen.

Die 72-seitige Broschüre „Wunderbar wanderbar... - Extertaler Themenweg & mehr“ ist inzwischen in der fünften Auflage erschienen. 45.000 Exemplare sind bislang im Umlauf. Dass diese Broschüre immer wieder von den Tourist-Infos aus der Region angefordert wird, zeigt, wie beliebt Extertal als Wandergebiet inzwischen

ist. Das beweist auch der gute Besuch bei den monatlichen Wanderungen. Die Präsentation auf verschiedenen Messen in Deutschland und den Niederlanden ist ebenfalls wichtiger Bestandteil des Tourismusmarketings.

Ganz wichtige Projekte für die Gemeinde sind „Extertal blüht auf“ und „Extertaler Blühwiesen“. Auch hier beteiligt sich Marketing Extertal e.V. Hier geht es beim ersten Projekt hauptsächlich darum, öffentliche Grünflächen attraktiver zu gestalten und das zweite soll dem Insektensterben entgegenwirken. Beide Projekte laufen dank der Unterstützung vieler Landwirte, Privatpersonen und

Gemeinde sehr erfolgreich.

Die Aktion „Bürger für Bänke – Bänke für Bürger“ ist seit vielen Jahren ein Dauerbrenner. Im Rahmen dieses Projekts wurden und werden Ruhebänke von Bürgern, Vereinen oder Firmen renoviert und dauerhaft gepflegt. Inzwischen gibt es nicht mehr allzu viele marode Bänke in der Gemeinde. Für die nächsten Jahre gibt es noch viele gute Ideen zur Attraktivitätssteigerung des Standort.

Kassenwart Lars Pieper konnte ebenfalls einen positiven Bericht vorlegen, der die solide Finanzlage des Vereins unterstrich. Die Kassenprüferinnen Sarah Tammoschath und Iris Schmidt hatten keinerlei Beanstandungen und beantragten Entlastung des Kassenwärters und des Vorstandes. Die erfolgte einstimmig. Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen gab es keine Veränderungen. Ebenfalls einstimmig im Amt bestätigt wurden 1. Vorsitzender Hans Böhm, sowie die stellvertretenden Vorsitzenden Stephanie Brakemeier, Ulrike Frevert und Stefan Dubbert.









Malerbetrieb Wilhelm Dubbert

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert
32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56
Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de
www.dubbert-malerbetrieb.de

Wir wünschen ein farbenfrohes Schützenfest!

Ihr Fachbetrieb mit Qualitätsiegel



Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht

... alle hoffen auf eine große Blütenpracht

Viele Flächen eingesät und bepflanzt / Projekte "Extertaler Blühwiesen" und "Extertal blüht auf" sehr erfolgreich

Extertal. Im Jahr 2017 startete die Projektgruppe "Extertaler Blühwiesen" mit den ersten Aussaaten der speziell zusammengestellten Blümmischungen auf einigen öffentlichen und privaten Flächen. Das Ergebnis war so gut, dass sich schon im Folgejahr viele weitere Extertaler der Aktion anschlossen. Die bunten "Blütenmeere" überzeugten und in diesem Jahr beteiligten sich noch mehr Privatpersonen, Vereine und Schulen. Das ist nicht nur gut "fürs Auge" und für die Attraktivität unserer Gemeinde, sondern auch für die notleidende Insektenwelt.

Gut ist es auch, dass sich viele Kinder an diesem Projekt beteiligen, wie zum Beispiel die Grundschule Silixen, die gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Verein Extertal eine große, ans Schulgelände angrenzende Fläche einsäht. Oder die Extertaler Kinderfeuerwehr "Löschexen", die ein "Blühherz" auf der Grünanlage Sängerklinge am Bösingfelder Kreisel anlegte. Auch einige Landwirte beteiligen sich mit Blühstreifen an der Aktion. Alle Akteure warten nun natürlich gespannt darauf, wie sich ihre "Projekte" entwickeln und hoffen auf eine große Blütenpracht.

Für dieses Jahr ist die (Säh-)Aktion abgeschlossen, aber im nächsten Jahr soll's natürlich mit noch mehr Flächen weitergehen. **Deshalb unsere Bitte:** Werden auch Sie aktiv und bringen Sie ihr Umfeld zum Blühen! Die Natur wird es Ihnen danken und auch die nachwachsenden Generationen.

Und erst recht unsere Insekten, die die Grundlage unserer Nahrungskette bilden. In weiten Teilen der Welt, besonders aber in Mitteleuropa, ist ein massiver Rückgang zahlreicher Insektenarten zu beobachten. Es liegt an uns Menschen, Lebensräu-

me der Insekten zu erhalten und neu zu schaffen.

Auch die Aktion "Extertal blüht auf" findet immer mehr Zuspruch. Viele Bürger/innen nehmen Pflanzbeete oder Grünflächen in Pflege und bestücken sie im Herbst und Frühjahr mit Blumenzwiebeln. Dank der alljährlichen Pflanzzugspenden vom Raiffeisen-Markt Bösingfeld und vom Nahkauf Bösingfeld konnten schon viele trostlose Grünflächen mit bunten Blüten attraktiver gestaltet werden. Wer sein Dorf "bunter" machen möchte, melde sich bei Marketing Extertal e.V.



Die Extertaler Kinderfeuerwehr "Löschexen" hat auf der Grünfläche am Kreisel ein "Blühherz" angelegt.



Auch der TSV Bösingfeld hat sein Beet vor der Geschäftsstelle in der Mittelstraße in Pflege genommen.



Die Silixer Grundschüler säten mit Unterstützung des Landwirtschaftlichen Vereins eine große Fläche an der Schule ein.



Die Sitzgruppe von Marketing Extertal e.V. an der Umgehungsstraße in Bösingfeld.

• Hühneraugen
• Schwielen
• Nagelpilz
• Dornwarzen
• Spangentherapie bei eingewachsenen Nägeln
• Fußreflexzonen-therapie
• Geschenkgutscheine

Helmut DreiBig
Podologe

Podologische Praxis im Therapiezentrum Extertal

Bruchweg 3
32699 Extertal
Tel.: 05262 - 99 54 53 1

Vertragspartner der Krankenkassen

Winter's Design

MöbelDesign DekoDesign GartenDesign

MöbelDesign DekoDesign GartenDesign

Louis & Jürgen Winter
Tel. 05262 - 99 54 310

Marita Winter
Mobil 0171 - 52 53 917

Michael & Philipp Winter
Mobil 0160 - 4 83 80 80

www.winters-tischlerei.de

Nun kann's richtig losgehen

Erste Baumaßnahmen im Bösingfelder Park "Alter Friedhof" sind abgeschlossen

Bösingfeld. "Gut Ding will Weile haben" sagt der Volksmund und für den Bösingfelder Park "Alter Friedhof" gilt das in besonderem Maße. Seit über 30 Jahren gab es von verschiedenen Bösingfelder Vereinen oder Institutionen immer wieder mal Anläufe, den Park attraktiver zu gestalten. Daraus wurde aus verschiedenen Gründen nichts - bis sich die Projektgruppe "Park mit Potenzial" im Jahr 2013 konstituierte und an die Arbeit ging. Das Konzept sah zunächst vor, durch Veranstaltungen im Park Geld einzunehmen, um mit kleineren Maßnahmen nach und nach für mehr Aufenthaltsqualität zu sorgen. Das ist vor allem mit dem alljährlichen Oster-Eiersuchen am Ostermontag, aber auch mit anderen kleineren Veranstaltungen, sehr gut gelungen. Auch einige Spenden von Vereinen und Privatpersonen, sowie der Verkauf von "Bausteinen" füllten das Parkkonto.

Über 7000 Euro kamen bislang dabei zusammen. Aber das war für die angestrebten Gestaltungsmaßnahmen immer noch viel zu wenig. Um den Park vielseitiger nutzen zu können, sollte im oberen Bereich eine ebene Multifunktionsfläche entstehen. Im Fokus steht außerdem eine barrierearme Wegeverbindung zur Waldstraße.

Durch einen glücklichen Umstand konnten vor zwei Jahren Fördermittel von 25.000 Euro für die Parkgestaltung bereit gestellt werden. Unter diesen Voraussetzungen konnten die gewünschten Maßnahmen nun konkret geplant werden. Das übernahm die Sweco GmbH aus Hameln in enger Zusammenarbeit mit dem Bauamt der Gemeinde und der Projektgruppe.

Und Mitte Juni ging es nun endlich los. Die Extertaler Unternehmen "Natur und Garten" (Milewski) und "Winter's Gartendesign" führten die Maßnahmen zügig durch. Nun sind die Voraussetzungen für die weiteren

Gestaltungsmaßnahmen geschaffen. Dazu tragen auch die Baumspenden von "Stadtwerkenergie" (Jürgen Strom), Rotary Club Lemgo-Sternberg und Gartenbau Carsten Thomas bei. Die insgesamt zwölf Bäume sind übrigens alle gut angegangen.

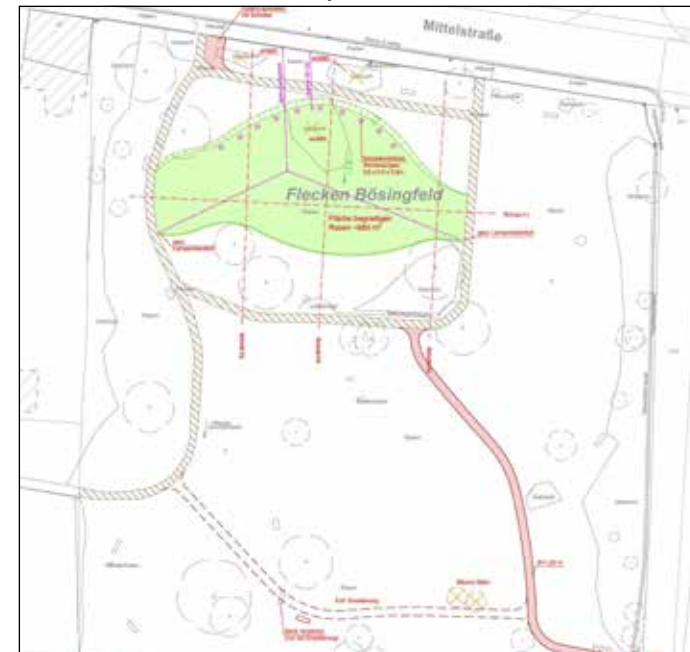
In den nächsten Jahren will die Projektgruppe "Park mit Potenzial" noch einiges bewegen auf dem "alten

Friedhof". Zunächst sollen die Ruhebänke erneuert werden, später sollen Spiel- und Trimmergeräte sowie eine Bühne folgen.

Einige Kindergärten möchten Blumenbeete anlegen. Bleibt nur noch zu hoffen, dass die Bösingfelder ihren Park noch mehr nutzen und die Idee vom "Mehrgenerationen-Treff" Wirklichkeit wird.



Die Teams von Natur und Garten und Winter's Garten Design haben gut und schnell gearbeitet: Björn Winkler, Phil Milewski, Ralf Weber, Ingo Milewski, Michael Winter, Louis Kaspar.



Nach diesem Plan wird der neue Park gestaltet.

Über 30 Jahre die Kanzlei Ihres Vertrauens

Polduwe & Bajohr **PB**
Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Mittelstr. 12, 32699 Extertal | 05262 1015
info@polduwe-bajohr.de | www.polduwe-bajohr.de

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

natur garten
Gärten- und Landschaftsbau

Tipp vom Gärtnermeister:
Wir wünschen allen ein schönes Schützenfest!

Ihr Gärtnermeister
Ingo Milewski

Gärtnern mit Lust & Liebe!
Leistungsangebot:

- Neugestaltung
- Renovierung alter Gärten
- Teiche, Bachläufe & Brunnen
- Trockenmauern
- Pflasterarbeiten
- Gartenpflege inkl. Düngung
- Hecken- & Baumschnitt
- Fachgerechter Obstbaumschnitt
- Baumfällarbeiten inkl. Entsorgung
- Pflanzenlieferung auf Bestellung
- Grabgestaltung & Grabpflege

Ingo Milewski
Gärtnermeister
Rehbent 4 · 32699 Extertal
Tel. 0 52 62/34 00
Fax 99 67 55
Mobil 01 75 / 5 94 58 69
www.naturundgarten-milewski.de

Naturnaher Erlebnisraum am Laßbach

Mariena Büscher und der Kükenbrucher Dorfverein haben die Umgestaltung des Dorfplatz mitkoordiniert



Mariena Büscher (links) und Ilsemarie Büscher am renaturierten Laßbachufer.

Kükenbruch. In diesem Frühjahr wurde auf dem Dorfplatz in Kükenbruch fleißig gearbeitet. Im hinteren Bereich der Grünanlage wurde der völlig zugewachsene Laßbach freigelegt und zugänglich gemacht. Begonnen hat alles im März 2018, als im Rahmen eines regionalen LEADER-Projektes das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK Nordlippe) erstellt wurde. Im April letzten Jahres fand dafür ein Ortsrundgang statt, an dem der Dorfverein beteiligt war. Vorsitzende Ilsemarie Büscher führte die Delegation durch ihren Heimatort. „Als Mittelpunkt des langgezogenen Straßendorfs wurde dabei der Dorfplatz besonders ins Auge genommen. Bisher bot die Grünfläche mit ihrem alten Baumbestand vor allem Spielmöglichkeiten für Kinder und einen mit Sitzgelegenheiten ausgestatteten Unterstand für gesellige Zusammenkünfte der Einwohner.

Sogar über eine Toilette verfügt unser Dorftreff inzwischen.“ Da der Platz Startpunkt des Wanderwegs „Mühlendrift“ ist und eine Etappe des Weges „Rund um den Almenaer Berg“ darstellt, wird er auch gern von Wandertouristen als Rastplatz genutzt. Zur Aufwertung der Wanderwege und um die Aufenthaltsqualität für alle Generationen zu erhöhen, sollte der Dorfplatz belebt werden. „Wegen der teils gefährlichen Straßensituation durch zu schnell fahrende Autos und Motorräder wurden zudem verkehrsberuhigende Maßnahmen im Bereich des Dorfplatzes und der Bushaltestelle erörtert“, erinnert die Vorsitzende. Aufgrund dieser Thematik kam ihre Tochter, Mariena Büscher, auf die Idee, ihre Masterarbeit über das Dorf zu schreiben. Zu dieser Zeit studierte sie gerade in Hannover Landschaftsarchitektur. Zuvor hatte sie bereits in

Höxter den Bachelor-Abschluss in diesem Fach in Verbindung mit Umweltplanung erworben. „Also besuchte ich im Sommer auch die Arbeitskreise des IKEK. Dort konnte ich viele nützliche Kontakte knüpfen.“ Sie hatte den Einfall, den damals noch verborgen liegenden Laßbach attraktiver in Szene zu setzen. „Ich dachte, man könne das Gewässer doch zugänglich machen. Durch Renaturierung ließe er sich auch ökologisch aufwerten.“ Dazu nahm sie Kontakt zu dem kommunalen Integrationsprojekt „Wasser im Fluss“ des Kreises Lippe auf, das in Zusammenarbeit mit lippischen Städten und Gemeinden wasserbezogene Umweltprojekte umsetzt. „Dort fand man die Idee sehr gut. Da eine Kooperation mit „Wasser im Fluss“ jedoch nur über die Gemeinde realisiert werden darf, musste ich zunächst die Verwaltung in Extertal ansprechen“, berich-

tet Mariena Büscher. So stellte sie ihr Vorhaben bei Corinna Redeker, Fachgebietsleiterin für Planen und zuständig für Dorferneuerung und Gewässerunterhaltung, vor. Auch sie zeigte sich sehr aufgeschlossen. Bei einem Ortstermin trafen sich daraufhin beide mit der Projektplanerin von „Wasser im Fluss“, Jennifer Strunk auf dem Dorfplatz.

„Im Dezember 2018 habe ich das Projekt dann beim Arbeitskreis von „Wasser im Fluss“ vor Vertretern der Bezirksregierung vorgestellt. Zuständig ist hierfür das Dezernat Wasserwirtschaft in Detmold. Als Kostenvorschlag für die dann abgestimmte Maßnahme wurden 13.000 Euro angenommen.“ So waren nun Ilsemarie Büscher für den Dorfverein und Tochter Mariena als Planerin die Ansprechpartner für das Kreisprojekt „Wasser im Fluss“ und das IKEK-Projekt. Die beteiligten waren froh, dass sie mit der Studentin eine kompetente Mitarbeiterin an ihrer Seite hatten. Durch die Schaffung eines Gewässer-Erlebnisraumes am Laß-

bach findet eine echte ökologische Aufwertung statt. Bis dahin war der Bach als alte Lebensader des Dorfes überhaupt nicht erreichbar. Zum einen versperrten ein Zaun und dichte Büsche den Zugang und zum anderen war die Böschung dort so steil, dass es unmöglich war, ans Wasser zu gelangen. „Die Durchgängigkeit des Baches war nicht mehr optimal gegeben, welche besonders für die identitätsstiftende Forelle in diesem Bereich von Bedeutung ist. Schließlich findet sich die Forelle auch im Wappen von Kükenbruch wieder.“

Um die eigendynamische Entwicklung des Gewässers zu fördern, wollte die Planerin Mariena Büscher Strukturelemente wie Störsteine und ein Kiesdepot einrichten.

Zur Umsetzung sollte der am Dorfplatz entlanglaufende Laßbach sichtbar gemacht und strukturell verbessert werden. Dazu wurde das Ufer

entsprechend aufgeweitet und abgeflacht, um dem Gewässer mehr Platz zu geben. Gleichzeitig soll dies den Bürgern und vor allem Kindern einen Erlebnisraum am Bach bieten.

Geplant ist weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Marketingverein Infotafeln aufzustellen, um den jüngeren Generationen den Lebensraum Gewässer nachhaltig nahezubringen.

Als Nutzen für das Dorf wurde neben der Verbesserung des Ortsbildes auch eine verbesserte Daseinsvorsorge prognostiziert. „Als weitere Vorteile sind ein gesteigerter Dorfzusammenhalt, eine Belebung des Ortsmittelpunkts und die Förderung des Tourismus zu nennen. Außerdem würde das Angebot vor Ort verbreitert und auch das bürgerschaftliche Engagement könnte sich so erhöhen“, beschreibt Mariena die Ziele.

In Zusammenarbeit mit dem Dorfverein luden die beiden Büschers im November 2018 die Bevölkerung zu einer Ideenwerkstatt ein. Rund 50 Einwohner kamen dazu auf den Dorfplatz, wo die Pläne anhand von Karten und Beispielfotos ausführlich vorgestellt wurden. „Die Bürger konnten eigene Ideen zur Neugestaltung des Laßbachs einbringen. Es wurden aber auch Vorschläge für den gesamten Dorfplatz und das ganze Dorf gesammelt“, so Mariena Büscher. Auch ihr Bruder Fabian Büscher trug mit Fotos der Veranstaltung zur Dokumentation bei.

Im Rahmen ihres Masterberichts erstellte sie ein umfangreiches Ortsprofil mit einer Stärken-/Schwächen-Analyse. Als empfohlene Maßnahme im gefährlichen Kreuzungsbereich am Dorfplatz sollte zur Schulwegsicherung die Durchfahrtsgeschwindigkeit auf 30 km/h gesenkt werden. Dazu könnte eine Fahrbahnpflasterung vor dem Dorfplatz und eine erhöhte Busbucht beitragen. Innerhalb des IKEK-Projektes waren Gesamtkosten von 50.000 Euro veranschlagt worden. Geplante Dauer des Projekts wurde auf die Zeit von 2019 bis 2021 angesetzt.

Im vergangenen April kamen dann die Mitarbeiter von „Wasser im Fluss“ und führten die Umbaumaßnahmen am Bach durch. Neben der Abflachung des Geländes zum Bach hin, wurden auch Sitzgelegenheiten und hölzerne Abgrenzungen installiert. Geplant ist, dass noch Bretter angebracht werden sollen, die von Kindern bunt bemalt werden können. Auch ein Insektenhotel und eine Naschhecke sollen noch angelegt werden. Bestandteil des Ortswappens wie die Mühle, Ziegel und die Forelle finden sich bereits in einer Holzskulptur wieder. Nun kann bequem bis zum Ufer hinabgegangen werden und Kinder können in



Bei der Ideenwerkstatt planen die Bürger gemeinsam den Dorfplatz.



Mitarbeiter von „Wasser im Fluss“ beim Umgestalten des Uferbereichs.



Der neu gestaltete Uferbereich am Laßbach.

dem flachen Wasser spielen. Es ist zwar noch unklar, welche der weiteren Bürgerwünsche vereinzelt umgesetzt werden können, doch nach dem IKEK-Resultat ist neben der bereits umgesetzten Maßnahme am Bach eine Förderung des Projekts in der Dorfmitte möglich. Gemeinsam mit der Gemeinde Extertal und dem LAG Nordlippe-Büro wird nun nach Förderprogrammen gesucht, die die Umsetzung der noch offenen Projektteile mitfinanzieren können. Mariena Büscher begrüßte sehr, dass „Wasser im Fluss“ als Integrations- und Beschäftigungsprojekt eingebunden ist. „Mir war der sozial-ökologische Ansatz mit Partizipation sehr wichtig. Deshalb bin ich froh, dass die drei Aspekte Soziales, Natur und Bürgerbeteiligung in diesem Projekt vereint sind.“

Im April diesen Jahres hat sie ihren Abschluss gemacht mit dem Hochschulgrad „Master of Science Landschaftsarchitektur“. Für ihre Prüfung hat sie einen Masterbericht über die Dorfentwicklung von Kükenbruch erstellt. Innerhalb von nur fünf Monaten wurde daraus ein rund 140 Seiten starkes Buch in gebundener Form und trägt den Titel „Unten an der Beke“. Es ist äußerst selten, dass eine Masterarbeit in Teilen tatsächlich umgesetzt wird, meistens sind das nur theoretische Modelle“, zeigt sich Mariena Büscher äußerst zufrieden mit dem Projekt.

Seit Anfang Mai arbeitet sie nun in dem Büro „Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten“ in Herford. Unter dem Motto „Abenteuer am Laßbach“ wurde der neue Dorfplatz Ende Juni feierlich eröffnet. Zur Einweihung des neuen Bachufers kamen auch Bürgermeisterin Monika Rehmert und Vertreter von „Wasser im Fluss“. Ein Unterhaltungsprogramm mit einer Kinderolympiade sorgte für gute Stimmung. Zahlreiche Einwohner ließen sich dabei Kaffee, Kuchen und Gegrilltes schmecken. Der Dorfplatz wurde 1986 vom Kükenbrucher Dorfverein als Parkanlage errichtet. Zuvor war es ein Spielplatz. „Bis in die 1950er Jahre stand hier der Totenwagen in einem Schuppen“, erinnert die Vorsitzende. Im April 1990 kamen die Schutzhütte und der Vorplatz hinzu. 2013 wurde der restaurierte, historische Torbogen eines alten Bauernhauses von 1805 am Eingangsbereich aufgestellt. Sehr passend zu dem Projekt der Umgestaltung des Dorfplatzes ist auch der Segensspruch auf Torbogen vom 17. Juli 1805: „Mit Gott in einer jeden Sache, den Anfang und das Ende mach. Mit Gott gerät der Anfang wohl, vors Ende man Gott danken soll.“ Der Anfang der Sache „Dorfmitelpunkt“ ist mit der Renaturierung des Laßbachs bereits wohl geraten.

Freundinnen-Shopping-Abend
 Mittwoch
10. Juli 2019 18.30 bis 21.00 Uhr
 Mit Secco und vielen %%% für Euer Sommeroutfit!
Sport - Senke
 Sport · Freizeit · Baby- & Kinderbekleidung
 www.sport-senke.de | Hackemackweg 24 | 32699 Extertal

Backhaus & Partner
 Rechtsanwälte und Fachanwälte
 Mittelstraße 28 • 32699 Extertal
 Telefon (05262) 99 65 28
 www.backhaus-und-partner.de

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familienrecht
- Mietrecht
- Erbrecht
- Strafrecht
- Sozialrecht



Feste feiern im historischen Ambiente

Vom Verwaltungssitz zur "Mietgastronomie" / »Das alte Rathaus« in Bösingfeld bietet Platz für 60 Personen

Bösingfeld. Rund 90 Jahre diente das "alte Rathaus" in Bösingfeld dem Flecken Bösingfeld und seit 1968 der Großgemeinde Extertal als Verwaltungssitz. Das Gebäude wurde im August 1927 nach einjähriger Bauzeit eingeweiht. Untergebracht war hier aus Kostengründen zunächst auch die "Spar- und Leihkasse".

Nach dem Neubau eines neuen Rathauses in Bösingfeld erwarben die Familien Brakemeier und Fischer im Jahr 2014 das Gebäude und renovierten es vorwiegend in Eigenleistung. Schon beim Erwerb entstand die Idee, die Räumlichkeiten für Feiern und Events zur Verfügung zu stellen. Der Name für das "alte, neue"

Objekt war nahe liegend: „Altes Rathaus Extertal“.

Das Erdgeschoss wurde mit viel Liebe zum Detail zu gemütlichen Feiterräumen umgestaltet. Als erstes tritt man in das schöne, komplett unter Denkmalschutz stehende Foyer mit den Kronleuchtern und der dekorativen Kuppeldecke. Hier kann man seinen Gästen einen stilvollen Empfang bereiten.

Das Kaminzimmer ist mit 60 Quadratmetern der größte Raum und hat eine integrierte Thekenecke inklusive Zapfanlage. Außerdem ist ein großer Getränke Kühlschrank vorhanden. Der Raum ist standardmäßig mit vier großen Tischen und einer Bestuhlung für 30 Personen ausgestattet, es besteht aber die Möglichkeit, weitere Tische und Stühle (Stehische) zu stellen. Eine professionelle Musikanlage mit Mikrofon steht ebenfalls zur Verfügung.

Die Küche mit „toller Aussicht“ enthält eine komplette Küchenzeile mit Backofen, Herd mit Cerankochfeld, Geschirrspüler, Kühlschrank, Kaffeemaschine und Wasserkocher. Außerdem steht in der Küche ein großer Tisch, an dem kleinere Gruppen gemütlich essen können.

Beim Trauzimmer handelt es sich um einen urigen Raum im 60er-Jahre Stil. Dieser Raum wurde ganz bewusst so erhalten, wie er früher als Trauzimmer genutzt wurde. Die Toiletten für Damen und Herren befinden sich im Untergeschoss.



Historisch: Das Foyer

Das "Alte Rathaus Extertal" mitten im Ort ist also für Feierlichkeiten bis zu 60 Personen bestens geeignet. Mieter können Ihre Lieferanten für

Getränke, Essen, Blumenschmuck etc. übrigens frei wählen. Weitere Informationen bei Achim Brakemeier: 0171/ 5474921.



»Das alte Rathaus« lädt zum Feiern ein.



Das Kaminzimmer bietet Platz für bis zu 60 Personen.

Wir wünschen dem neuen Thron, allen Schützen sowie der Extertaler Bevölkerung und den Gästen von außerhalb ein fröhliches und sonniges Schützenfest.

BRAKEMEIER

- bauplanung
- ingenieurbau
- wärme- & schallschutz

Unsere individuellen Leistungsangebote:

- Wohnungsbau
- Gewerbe- & Industriebauten
- Bauten zur Gewinnung erneuerbarer Energien
- Landwirtschaftliche Bauvorhaben
- Altbau- & Fachwerksanierung

dipl. bauplaner
lutz brakemeier

bauplanungs- und ingenieurbüro
mühlenstraße 2
32699 extertal
fon 0 52 62 / 7 80
fax 0 52 62 / 37 80

zentrale@buero-brakemeier.de
www.buero-brakemeier.de

HOLZ & STEIN
Naturstein-Falke GmbH & Co. KG

Viel Spaß beim Schützenfest!

Design in Holz & Stein
32699 Extertal • Bahnhofstraße 36
Telefon (05262) 33 83
www.holz-stein.de • Mail: info@holz-stein.de
facebook.com/natursteinfalke



Meisterbetrieb

... Land und Leute haben uns sofort zugesagt

Fliesenlegermeister Michael Willrett und Susanne Gauß haben in Almena eine neue Heimat gefunden



Die beiden Schwaben fühlen sich wohl in ihrer neuen Heimat: Susanne Gauß und Michael Willrett.

Almena. Eine neue Heimat und ein neues Glück haben Fliesenlegermeister Michael Willrett und seine Lebensgefährtin Susanne Gauß im schönen Extertal gefunden - sowohl privat als auch beruflich. Die beiden Schwaben aus der Nähe von Stuttgart fühlten sich von Anfang an wohl in unserer Gemeinde und sind hier als Neubürger in Almena herzlich aufgenommen worden. "Wir wollten einfach nur weg aus der Industriestadt, weg von Hektik und Lärm", begründet Michael Willrett den Umzug seiner Firma. "Wir lieben die Natur und die dörfliche Beschaulichkeit und haben hier genau das Richtige für uns entdeckt", bekräftigt seine Partnerin.

Doch wie kommt man denn als Schwabe ausgerechnet auf Extertal als neuen Heimatort? Ausschlaggebend für das erste Interesse war im Spätsommer 2017 die WDR-Fernsehsendung "Wunderschön", in

der das Weserbergland vorgestellt wurde. Das gefiel den beiden so gut, dass sie spontan nach Lippe fuhren, um sich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen. Bei ihrer "Lippe-Tour" gelangten sie schließlich auch nach Almena: "Land und Leute haben uns sofort zugesagt. Schon beim ersten Besuch in Almena haben wir einige nette Menschen kennengelernt und als wir dann noch die Chance hatten, genau die richtige Immobilie zu erwerben, haben wir nicht lange überlegt und zugriffen."

Im März zogen sie in ihr neues Domizil in der Kirchstraße 9 ein und haben in Sachen Renovierung schon viel geschafft, wobei natürlich das handwerkliche Können eines Meisters von großem Nutzen ist. Nicht nur im neu gestalteten Bad ist die Handschrift des versierten Fliesenlegers mit innovativen Ideen unverkennbar. Viel Zeit für die Teilnahme am dörflichen Leben blieb und bleibt dabei

Kirchstraße 9
32699 Extertal/Almena

05262 - 570 90 46
0151 - 677 87 290

info@vvv-extertal.de
www.vvv-extertal.de

im Moment nicht, zumal auch die Auftragslage von Michael Firma "verfliest - verlegt - verfugt" eine deutlich positive Tendenz aufweist. Wenn die Renovierungsarbeiten im neuen Heim abgeschlossen sind, wollen sich die beiden Neualmenauer auf jeden Fall mehr im dörflichen Vereinsleben engagieren.

Vom Leistungsangebot des Meisterbetriebes können Kunden schon jetzt profitieren. Michael Willrett hat sein Handwerk von der Pike auf erlernt. Nach der Ausbildung sammelte er wertvolle Erfahrungen als Geselle, legte seine Meisterprüfung im August 1999 erfolgreich ab und machte sich selbstständig. Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten sind sein Hauptmetier, aber auch Natursteinverlegungen und Verputzarbeiten im Innenbereich zählen zur Leistungspalette. Kein Auftrag ist zu klein. Ob Reparatur oder Neugestaltung - Michael Willrett ist stets mit Rat und Tat zu Stelle. Überhaupt sind für ihn kompetente Beratung und Planung so wichtig wie selbstverständlich, ebenso wie die termingerechte und zuverlässige Ausführungen der Aufträge: "Zusagen werden bei mir eingehalten!"



Aus alt macht neu. Michael Willrett gestaltet das Bad neu!

Gemeinschaft ist zentraler Vereinszweck

Mit Optimismus in die Zukunft / Sternberger Heimat- und Verkehrsverein e.V. feiert sein 50-jähriges Bestehen



Frühschoppen auf der Freizeitanlage in Linderhofe. Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Asmissen/Linderhofe. Auf Initiative des Pensionswirts Wilfried Bevermeier vom Haus Försterberg trafen sich am 24. Juni 1969 ein Kreis aus Interessenten im Hotel „Zur Burg Sternberg“, um über die Gründung des „Sternberger Heimat- und Kulturvereins“ zu beraten. Vereinszweck sollte die Förderung und der Erhalt der landschaftlichen und historischen Werte, des Fremdenverkehrs und des Kulturwesens sein. Bei der Gründungsversammlung am 15. Juli 1969 waren 18 Personen anwesend. Sie wählten Robert Krüger zum 1. Vorsitzenden und Till Harlan von der Burg Sternberg zu seinem Stellvertreter. Der Hotelier Jürgen Richard übernahm das Amt des Kassenswarts und Wilfried Bevermeier wurde Geschäftsführer. Erste Maßnahme war die Beschilderung der Wanderwege. Im Dezember 1970 trat der Verein der neu gegründeten, privaten Gesellschaft „Skilift Sternberg Linderhofe“ bei. Auf dem Hanggelände am Rethberg errichteten die Akteure entsprechende Wintersportanlagen. Der Heimatverein wuchs innerhalb von 2 Jahren auf 48 Mitglieder, 1972 stellten die Beteiligten vier Informationskästen mit Wanderkarten des Raumes Extertal auf“, berichtet Geschäftsführer Rainer Bobenhausen. Die Gemeinde Extertal stellte ab 1973 einen hauptamtlichen Sachbearbeiter für den Fremdenverkehr und das Kulturwesen ein. Daraufhin konnten in Linderhofe vermehrt kulturelle Veranstaltungen angeboten werden. Aufgrund der Übernahme der Fremdenverkehrsförderung durch die Gemeinde, benannte sich

der Verein 1980 in „Sternberger Heimat- und Verkehrsverein e.V.“ (HuV) um. Zu jener Zeit wartete der Verein insgesamt 126 Ruhebänke und fünf Schutzhütten. 1986 trat der Verein dem Lippischen Heimatbund Lippe bei. „Für unsere Mitglieder bedeutete das eine erhebliche und nachhaltige Erweiterung kulturhistorischer Informationen, Veranstaltungen und Aktivitäten.“ In Zusammenarbeit mit dem lippischen Landesverband entwickelte der Verein als Mitglied der privaten Skilift-Gesellschaft eine Skilanglauf-Route um den Steinberg. Im Jahre 1987 baute der Verein eine Mauereinfassung um die Quelle des „Jungfernbrunnen“ und stellte eine Informationstafel zur Historie auf. Der Brunnen versorgte in früherer Zeit die Erbauer der Burg Sternberg mit Wasser. Den Linderhofer Bürgern diente er bis 1900 als Waschplatz und der Feuerwehr zur Reinigung ihrer Löschschläuche. „Ein wesentlicher Schritt zur Fortentwicklung unseres Vereins wurde Mitte 1991 mit der Übernahme des ehemaligen Sportplatzes Linderhofe“ getan.“ In der Folge wurden umfangreiche Ausbauten des Sporthauses vorgenommen. Mit der Errichtung einer Grillhütte war die „Freizeitanlage“ (FZA), wie sie fortan hieß, komplett. Die Anlage und der Bolzplatz werden tageweise an Vereine und andere Gemeinschaften vermietet. „Die Aktivitäten konnten durch Wanderungen, Radtouren, Tages- und Mehrtagesfahrten ständig erweitert werden. Durch steigende Beliebtheit wuchs auch die Mitgliederzahl auf damals

109 Vereinsangehörige.“ Mit Freude am geselligen Vereinsleben wurde im August 1999 schließlich das 30-jährige Bestehen auf der Freizeitanlage gefeiert. Nachdem sich die Skilift-Gesellschaft aufgelöst hatte, gründete sich ein Jahr später der Verein „Sternberger Wintersportfreunde e.V.“. „Sie setzten sich für den Erhalt der vom Abriss bedrohten Lifte ein“, so Bobenhausen, der auch Geschäftsführer der „Wintersportfreunde“ ist. Ihnen schloss sich der Sternberger HuV ebenfalls wieder an. Mit der Zeit traten auch Göstruper Bürger als neue Mitglieder bei. „Von 1984 bis 2008 durften wir unseren beliebten, jährlichen Frühschoppen im August stets bei Familie Brake-meier »Auf der Spille« in Göstrup mit Musik und Tanz veranstalten“, so Bobenhausen. Heute führt der Verein diese Tradition auf der Freizeitanlage weiter. Zunehmend wurden auch größere Reisen organisiert. Ein Höhepunkt war 2009 die Flugreise nach Madeira, an der 66 Personen teilnahmen. In den Folgejahren führten die Fahrten nach England, Masuren und Kolberg in Polen, Kroatien und zu anderen Zielen. Im Vorjahr ging es nach Italien und ins deutsch/tschechische Erzgebirge. Es ist vor allem dem besonderen Vereinsprogramm zu verdanken, dass bereits in 2017 erstmals die Marke von 200 Mitgliedern erreicht wurde. Eine stattliche Anzahl für so einen kleinen Ort. In diesem Jahr kann der Sternberger HuV sein 50-jähriges Jubiläum feiern. „Erster Höhepunkt war im Mai

eine achtstägige Reise in den Raum Wismar und entlang der deutschen Ostseeküste.“ Aufgrund der Namensverwandtschaft besuchten sie dabei auch den Ort Sternberger Burg in der Stadt Sternberg östlich von Schwerin. „Übrigens sind auch Nichtmitglieder jederzeit herzlich eingeladen, unverbindlich an unseren Veranstaltungen teilzunehmen.“ So war es auch bei Bobenhausen selbst, der zunächst 2003 als Gast an einer Ungarn-Reise teilnahm. Drei Jahre später wurde er Mitglied und seit 2008 ist er Geschäftsführer.

Das vielfältige Vereinsleben besteht jedoch nicht allein aus den gemeinsamen Reisen. Zu den jährlich mehr als 25 Veranstaltungen gehören auch viele Wanderungen in der Region. „Gerne besucht werden unsere geselligen Zusammenkünfte wie Stammtische/ Grillabende, Frühschoppen, Grünkohlessen und Weihnachtsfeiern.“ Heute hat der Verein 204 Mitglieder, die teilweise aus der weiteren Region kommen. So auch der Geschäftsführer, der aus Lemgo stammt und in Wendlinghausen wohnt. „Besonders aber freuen wir uns jetzt auf unsere Jubiläumsfeier am 25. August ab 11 Uhr auf der Freizeitanlage. Wir hoffen bei bestem Wetter auf viele Gäste und gute Unterhaltung mit Wohlfühl-Atmosphäre.“ Neben Grußworten und Ehrungen wird Friedo Petig die Chronik des Vereins vortragen. Musikalische Unterhaltung bieten der Chor „Chorios“ und die „Cappler Lockvögel“. Kulinarisches vom Grill und ein Kuchenbuffet am Nachmittag werden für Gaumengenuss sorgen. Bei der Planung und den Vorbereitungen auf der Freizeitanlage bittet der Vorstand um Unterstützung.

Für das Jubiläumsjahr und die nähere Zukunft ist das Führungsteam des Vereins gut aufgestellt. Seit 2002 ist Gerhard Ridderbusch der Vorsitzende des Sternberger HuVs. Karin Bruns ist seit 2018 seine Stellvertreterin. Geschäfts- und Schriftführer ist Rainer Bobenhausen. Brigitte Becker führt die Kasse. Als neuen Reiseorganisatoren sind Annelie und Uwe Kunze aktiv. Engagierte Beisitzer sind der Reise- und Wanderwart Horst Grote, Wegewart Wolfgang Schulz und Göstrup-Beisitzer Siegfried Beermann. Für die Verwaltung der Freizeitanlage ist der neue „FZA-Manager“ Herbert Busse verantwortlich. Vorsitzender Ridderbusch hat aktuell auch den Vorsitz bei den „Sternberger Wintersportfreunden e.V.“ inne und Bobenhausen ist dort ebenfalls



Hinweisschild zur Freizeitanlage.



Die Heimatfreunde bei einer Wanderung.



Vor dem Residenzschloss in Schwerin 2019.



Reise ins Erzgebirge 2018.



Vor Siena in Italien 2018.



Eine Kindershow beim Sommerfest 2018.



Der HuV-Vorstand: Rainer Bobenhausen, Brigitte Becker, Karin Bruns und Gerhard Ridderbusch (von links).

als Geschäftsführer tätig. „In unserer Vereinsgeschichte gibt es so viele verdienstvolle Ehrenamtler. Sie alle haben neben ihrer beruflichen Tätigkeit, in vorbildlicher Weise viel Engagement, Ideen und Tatkraft zum Wohle unseres Vereinswesens eingebracht.“ Stellvertretend für viele andere seien hier sechs maßgebliche Person genannt. Der Mann der ersten Stunde ist Wilfried Bevermeier, der über 30 Jahre in der Vereinsführung aktiv war. Ebenfalls als „Anschubmotor“ wird Mitgründer Robert Krüger bezeichnet. Er ist vor zwei Jahren verstorben. „Vorsitzender Gerhard Ridderbusch, seit 2002 im Amt, gilt als der Architekt der Weiterentwicklung des Vereins. Er ist schon jetzt der Meilenstein in unserer Vereinsgeschichte.“ Weiter zu nennen sind drei langjährig tätige Akteure: Wander- und Reisewart Horst Grote, die frühere Kassiererin Irmtraut Reineke sowie der ehemalige stellvertretende Vorsitzende Friedrich Kehmeier, der auch 20 Jahre die Freizeitanlage verwaltet hat. Heutige Ziele des HuV Sternberg e.V. sind die Verschönerung und Ausgestaltung des Ortsbildes und der Erhalt und die Förderung der heimatischen Kultur. „Daneben kümmert sich der Verein um die Unterhaltung und den Schutz von öffentlichen Einrichtungen, die der Heimatpflege dienen.“ Zu den regelmäßigen Maßnahmen gehören die Überprüfung und Pflege der Sternberger Wanderwege A1-A7, der 63 Ruhebänke und 4 Schutzhütten des HuV.

„In den letzten 50 Jahren hat es viel Wandel in unserer Gesellschaft gegeben. Unser ursprünglicher Vereinszweck, die Förderung des Fremdenverkehrs ist richtigerweise längst in professionelle Hände übergegangen. Heute sehen wir uns mehr als Heimatverein, der für unsere Mitglieder als Forum für Gemeinsamkeit, persönliche Kontaktpflege, Unternehmungen und Geselligkeit dient“, zieht Bobenhausen ein Resümee der Vereinsgeschichte. „So wichtig die heutigen sozialen Medien auch sind, sehen wir sie als Ergänzung, aber nicht als stellvertretendes Mittel zum eigentlichen Zweck, nämlich für den Menschen persönlich einen Teil zur Wohlfühl-Heimat in Gemeinschaft zu bieten. Dazu werden auch in Zukunft dauerhaft engagierte Bürger mit Gemeinsinn gebraucht.“ Zum Abschluss formuliert Bobenhausen noch einen aufmunternden Appell: „Tradition und Erinnerungen zu pflegen, ist eine gute Sache. Sie sollten aber Sprungbrett sein – kein Ruhekiten! In diesem Sinne wünschen wir allen Beteiligten eine aktive und kreative Zukunft.“

Mehr auf www.huv-sternberg.jimdo.com

Rainer Bobenhausen persönlich
Alter: 71 Jahre
Beruf: kaufmännischer Angestellter im Ruhestand
Familienstand: verheiratet
Kinder: zwei Kinder
Hobby: Vereine, Natur, Reisen, Sport, Musik, Film



ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN

dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0
 dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0
 dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0
 dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0

www.steuerberater-dhs.de | zentrale@steuerberater-dhs.de

Miele

SERIES 120

NEU! AKTIONSGERÄTE
 + 120 TAGE
 GELD-ZURÜCK-GARANTIE*

Perfektion seit 120 Jahren.

Waschmaschine WDD 035 WPS Series 120

- Schontrommel bis 8 kg. CapDosing für portionsweises Dosieren von Spezialwaschmittel und Weichspüler
- 50 % geringerer Bügelaufwand dank Vorbügeln
- Energieeffizienzklasse A+++ - 10 % (sparsamer als der Grenzwert 46 der EEK A+++), A+++ - D

UVP 949,- €

Miele. Immer Besser.

Wir wünschen den Bösingfelder Schützen und ihren Gästen viel Spaß!

*Die „120 Tage Geld-zurück-Garantie“ ist gültig bis zum 31.12.2019 (letztes Kaufdatum).

Weitere Informationen bei uns:

Mein Service macht den Unterschied.



EP:Frevert
 ElectronicPartner

TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro, Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte
 Bachweg 1 • Extertal-Almena
 Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de

Demenz geht uns alle an! Umgang und Erfahrung

Vortragsreihe »Gesund in Extertal« wartet mit interessanten Themen auf / Nächster Vortrag am 29. Juli

Extertal. Die sehr erfolgreiche Vortragsreihe GESUND IN EXTERNAL wird am Montag, 29. Juli um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathaus mit dem Thema "Demenz geht uns alle an" fortgesetzt. Referent ist Johannes Rosenhäger, Leitung Sozialer Dienst



& Marketing" in der Seniorenresidenz "Die Rose" in Kalletal Lüdenhausen. Dieses Thema wird aufgrund des steigenden Lebensalters der Menschen immer aktueller. Demenz verändert den kranken Menschen ebenso wie seine Mitmenschen.

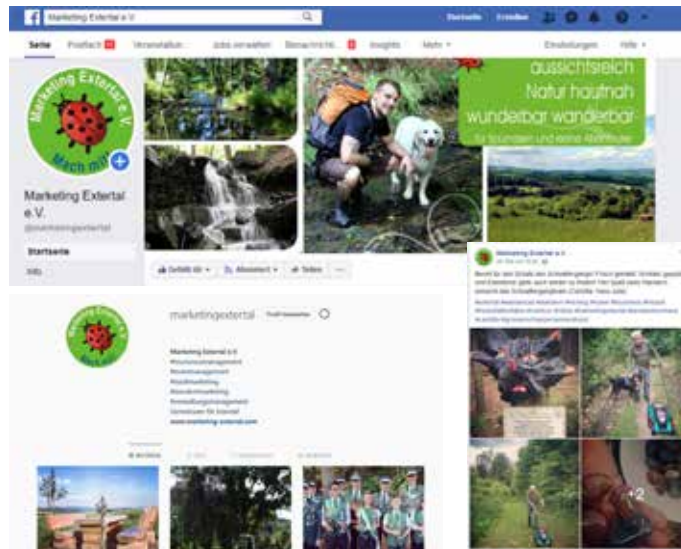
Denn häufig versorgen und pflegen Partnerin, Partner oder Kinder einen demenzkranken Menschen. Das kann das Zusammenleben erschweren und sehr an den Kräften zehren. Angehörige finden bei diesem Vortrag Antworten auf häufige Fragen.

Informationen täglich "frisch" auf's Smartphone

Marketing Extertal e.V. ist digital vorn mit dabei / Folgt uns auf Instagram und Facebook für neueste Meldungen

Extertal. Wer heutzutage in einer ausufernden Medienwelt mithalten will, muss sozusagen immer "online" sein. Man mag viele Vorbehalte gegen Facebook, WhatsApp, Instagram, Youtube & Co vorbringen - Fakt ist: ohne geht es nicht mehr. Nur über diese social-media ist ein großer Teil der jüngeren Menschen noch zu erreichen. Aber auch ältere bedienen sich zunehmend der digitalen Möglichkeiten.

Dem trägt Marketing Extertal e.V. seit Jahren Rechnung. Die Homepage www.marketing-external.com erfreut sich mit rund 5.000 Zugriffen im Monat großer Beliebtheit. Die ausführlichen Informationen über Wanderwege oder Veranstaltungen, aber



auch die stets aktuellen Jobangebote der Mitgliedsbetriebe, sind bei den Usern sehr gefragt.

Auch auf Instagram und Facebook erreicht Marketing Extertal e.V. mit täglich "frischen" Nachrichten, Informationen über Extertal, Veranstaltungshinweisen, Wanderungen, Aktionshinweisen oder Gewinnspielen ein großes Publikum.

Extertal hat viel zu bieten und das soll jeder erfahren. Wer stets gut informiert sein möchte, kann uns gerne "folgen".

www.marketing-external.com
www.instagram.com/marketingexternal
www.facebook.com/marketingexternal

Eine besondere Schnitzeljagd "Auf vier Pfoten"

Neue Idee von Svenja Bächter / Beziehung zwischen Mensch und Hund wird gestärkt / **Anmeldung erforderlich**

Bösingfeld. Die Hunderallyes von Hundegesundheitstrainerin Svenja Bächter erfreuen sich stets großer Beliebtheit. Diesmal hat die erfahrene Trainerin eine etwas andere Idee. "Ich wollte dem Titel »Rallye« mal etwas gerechter werden und habe in Zusammenarbeit mit Marketing Extertal einige Aufgaben herausgearbeitet. Dabei soll die Beziehung zwischen Mensch und Hund im Vordergrund stehen und gestärkt werden."

Am Freitag, 26. Juli 2019 sind auf einer rund zwei Kilometer kurzen Tour Stationen aufgebaut, die Spiel und Spaß beinhalten und in Teams bewältigt werden müssen.

Und so wird es gehen: Treffpunkt



ist am Kreisel an der Wanderlinde in Bösingfeld. Alle Teams erhalten einen Ausfüllbogen und eine Karte mit der eingezeichneten Strecke. Zeitver-

zwischen Mensch und Hund funktioniert. Im Ziel angekommen wird der Ausfüllbogen zurück gereicht und es kann sich ausgeruht werden, bis alle Teams wieder eingetroffen sind. Nachdem alle Teams das Ziel erreicht haben, wird eine Siegerehrung das beste Team küren.

Da nur eine begrenzte Anzahl an Teams bei der Rallye antreten können, ist eine Anmeldung zwingend erforderlich.

Eine Startgebühr in Höhe von fünf Euro pro Hund wird erhoben und ist am Tag vor Ort zu entrichten. Anmeldeschluss ist Montag, 22.07.2019 bei Svenja Bächter unter www.hgt-external.de.

setzt können die Teams dann starten und an den einzelnen Stationen ihr Können unter Beweis stellen und selbst testen, wie gut die Beziehung

Ein Platz für Jung und Alt

Familie Schulz stiftet eine neue Bank für Almena

Almena. Die Aktion "Bänke für Bürger - Bürger für Bänke" erfreut sich nach wie vor großen Interesses bei den Extertalern. Immer mehr Heimatfreundinnen und -freunde übernehmen Patenschaften für Ruhebänke an Wegen und in den Dörfern.

Dazu gehört auch Kirsten (Kiki) Schulz aus Almena, die mit Hilfe ihrer Familie eine alte Bank von Grund

auf renovierte und mit viel Liebe zum Detail kunstvoll gestaltete - ein echtes Schmuckstück. Die Bank ist eine Symbiose von neu (Ständer) und alt (Bretter). "Sie soll ein Platz für alle sein, für jung und alt genau so wie Almena ein Ort für jung und alt ist", sagt Kiki, die auch die Pflege übernimmt. Bankholz stellt Marketing Extertal e.V. kostenlos zur Verfügung.



Abendfahrten mit der Akku-Draisine!

"Genießen Sie den frühen Abend auf der rund 12 Kilometer langen Strecke von Rinteln bis nach Bösingfeld ins Extertal!"
 Damit wirbt die Draisinenstrecke um Besucher, die nach einem anstrengenden Arbeitstag auf der Draisine einige unvergessliche Stunden gönnen möchten. Der Start der Draisinenfahrt ist mittwochs bis sonntags um 18 Uhr am Draisinenbahnhof Rinteln, Extertalstraße 35.

Von dort aus geht es nach Bösingfeld. Dafür werden in gemütlichem Tempo rund zwei Stunden Fahrzeit benötigt. Wendezeit auf der eingleisigen Strecke ist um 20 Uhr und dann geht es zurück zum Draisinenbahnhof bis spätestens 21.30 Uhr. Für die Rückfahrt muss man auf der Gefällstrecke völlig relaxt etwa eine Stunde rechnen, so dass es ein spannender, aber auch entspannter Abend auf der Draisine wird. Aufgrund der Lichtverhältnisse finden die Fahrten ab dem 1. August in der Zeit von 17.30 Uhr bis 21 Uhr statt.

Bitte aufsteigen!



Verschenken Sie Spaß und Bewegung in schöner Natur.
 Und Anlässe gibt es genug: Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum..
 Tagesfahrt 69,00 €
 Abendfahrt 45,00 €



Mit der Fahrradraisine von Rinteln bis ins Extertal

Pro Rinteln e.V.

Marktplatz 7, 31737 Rinteln

Tel. 05751 403 988 | pro-rinteln@rinteln.de | www.draisinen.de

Hilfe bei Depressionen, Burn-out,
 Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)
 0800 32 22 32 2



Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine Sofortaufnahme ist jederzeit möglich - auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg
 Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal
 Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

#Ruhestart

Unfall.50plus

„Ruhestand
 nur zwischen
 warm-up und
 cool-down.“

Für alle, die im Alter
 mehr wollen.



ServiceCenter Bösingfeld
 Michael Falkenrath
 Bruchstraße 4 · 32699 Extertal
 Telefon 05262 94 77-0



ServiceCenter Almena
 Derya Heuer
 Sascha Bebermeier
 Hauptstraße 15 · 32699 Extertal
 Telefon 05262 94 67-0



lippesicher.de

Bei uns zuhause.
 Lippische
 Landes-Brandversicherungsanstalt

Die Nachwuchsförderung ist "Chefsache"

Die Schützengesellschaft Bösingfeld tut viel für ihre Jugend / Jugendkönigsspaar wird seit 1975 ausgeschossen



Mitglieder der Jugendabteilung beim Schießen auf dem Schießstand. Text und Fotos: Wulf Daneyko

Bösingfeld. Für den Erhalt eines jeden Vereins ist der Nachwuchs existentiell. Darum steht die Jugendarbeit vielerorts im Mittelpunkt. Auch in der Schützengesellschaft Bösingfeld gibt es schon lange eine Abteilung für Jungschützen. Hier wird versucht, Kinder und Jugendliche für den Schießsport und das Schützenwesen zu begeistern.

Geführt wird die Abteilung heute von drei Jugendleitern. Bereits seit 27 Jahren kümmert sich Jörn Buchholz um die heranwachsenden Schützen. Er selbst wurde Ende der 1980er Jahre, im Alter von 16 Jahren, Mitglied im Verein. Ebenfalls schon sehr lange betreut Antje Schlicht die Jungschützen. Sie trat 1995 bei und ist seit 2001 Jugendleiterin. Ganz neu dabei ist Achim Kreth, der erst im März dazugekommen ist.

Die Anfänge einer gezielten Nachwuchsförderung liegen Jahrzehnte zurück und lassen sich zeitlich nur noch schwer festmachen. Sicher ist, dass seit 1975 regelmäßig der Titel des Jungschützenkönigs vergeben wird. Doch auch schon lange zuvor waren Jugendliche im Verein beteiligt. In sehr frühen Jahren wurden sie



Tim Brandt legt neue Munition in das Gewehr.



Ein Teil der Jugendabteilung der Schützen: Pascal Ramm, Achim Kreth, Vanessa Kreth, Jörn Buchholz, Tim Brandt und Phil Harland (von links).



Der 14-jährige Phil Harland visiert das Ziel an.

von erfahrenen Schützen angeleitet, ohne dass extra eine eigene Abteilung dafür eingerichtet wurde.

„Wir haben derzeit sechs Jungschützen“, berichtet Kreth. „Es sind drei Jungen und drei Mädchen.“ Ihr Durchschnittsalter liegt bei 14 Jahren. Im Allgemeinen bleiben sie bis zur Volljährigkeit in der Abteilung. „Wer möchte, kann ab dem 16. Lebensjahr bereits in eine der Kompanien wechseln. Für die Jungen steht die 2., 3. und 4. Kompanie zur Auswahl, während die Mädchen natürlich nur in die Damenkompanie gehen können“, sagt Schlicht.

Andere, wie die 17-jährige Kimberly Richard, gehören noch der Jugendabteilung an. Sie schießt aber auch schon mal bei den Damen mit. Neben ihr gehören Marie Schlicht, Vanessa Kreth, Pascal Ramm, Tim Brandt und Phil Harland dazu. Kinder, die in die Jugendabteilung gehen, müssen aus versicherungsrechtlichen Gründen auch schon Vereinsmitglied werden.

Jeden Montag treffen sich die Jugendleiter mit den Jugendlichen zum Schießabend. Von 17 bis 19 Uhr können sie dann auf dem Schießstand im Schützenhaus die Scheiben ins Visier nehmen. „Geschossen wird mit dem Luftgewehr aufgelegt auf eine Distanz von zehn Meter“, erläutert Kreth. Hier bekommen sie die Grundlagen des Schießens beigebracht. „Neben den Schießübungen findet aber kein direkter Unterricht in Schieß- oder Waffenkunde statt. Alles Wichtige wird den Jugendlichen beim Schießen nebenbei vermittelt. Sie sollen ja erstmal locker an das

Sportschießen herangeführt und nicht gleich durch Unterricht abgeschreckt werden. Jeder entwickelt bei der Konzentration auf die Zielscheibe seine eigene Methode, um möglichst gute Treffer zu landen.“ Auch Sicherheitsfragen und der verantwortungsvolle Umgang mit einer Waffe fließen dabei mit ein.

Eine Uniform wie die Kompanien haben die Jugendlichen noch nicht. „Sie tragen grüne Westen, ein weißes Hemd mit Kinderschlips und eine schwarze Hose“, beschreibt Schlicht die Kleidung der Abteilung bei offiziellen Anlässen. „Wir haben einen Fundus dieser Ausstattung in verschiedenen Größen, da sie ja recht schnell aus den Sachen herauswachsen. Da wird dann öfters durchgetauscht.“

Bereits früh nehmen die Jungschützen an vielen Veranstaltungen der Schützengesellschaft teil. So sind sie bei den Vereinsmeisterschaften im Januar und beim Ostereierschießen an Karfreitag mit dabei. Sie kommen auch regelmäßig zur Jahreshauptversammlung. Hier lernen sie die geordneten Abläufe im Vereinswesen kennen.

„Im April findet immer das Kreiskönigsschießen statt. Dort fährt dann einer der beiden vom Jugendthron hin“, informiert Schlicht. Kurz vor dem Königsschießen der erwachsenen Schützen wird der neue Thron der Jungschützenabteilung ausgeschossen. Sie schießen in der Disziplin „Luftgewehrschießen aufgelegt 10 Meter“.

Beim Jungkönigsschießen 2017 siegte Jan-Philipp Homuth mit 27 Ringen und wurde neuer Jugendkönig. Maja Sophie Schroeder ist mit 29 Ringen die neue Jugendkönigin geworden. „Anders als beim Erwachsenen-Königsspaar, wo nur der König ausgeschossen wird und sich dann seine Königin auswählt, wird im Jugendbereich auch die beste Schützin zur Jungkönigin“, erklärt die Jugendleiterin.

Bei der Vorstellung des neuen Schützenthrons auf dem Rathausplatz wird dann auch das jeweilige Jungkönigsspaar offiziell vorgestellt. Ihre zweijährige Regentschaft ist mit dem Schützenfest in diesen Tagen zu Ende.

„Wer von den Jugendlichen an dem Wettbewerb mitmachen soll, wird zuvor mit den Eltern abgeklärt. Sie müssen ja einverstanden sein, falls ihr Spross tatsächlich den Jugendthron besteigen sollte“, so Buchholz. Als Jugendleiter führt er das Jungkönigsschießen und beaufsichtigt es. Ebenfalls ausgeschossen wird an diesem Tag der „Jörg Himstedt und Achim Brakemeier - Pokal“. In der

Disziplin „KK-Gewehr aufgelegt 50 Meter“ wird auf Ehrenscheiben gezielt. 2017 gewann Alina Falke. Diese Durchgänge und wurde vom Schießsportleiter Oberleutnant Christopher Beni beaufsichtigt. „Als besonderer Anreiz beim diesjährigen Jungkönigsschießen konnten erstmals fünf weitere Pokale errungen werden und alle Jugendlichen nahmen eine Trophäe mit nach Hause. Das motiviert sie, sich richtig anzustrengen und hält sie bei Laune“, sagt Kreth, der die Pokale eigens dafür gestiftet hatte.

Beim Schützenfest sind die Jugendlichen am Samstag und beim Zapfenstreich nicht dabei. Erst bei den Veranstaltungen am Sonntag und Montag nehmen sie wieder teil. Bei den Rundmärschen durch Bösingfeld wird das Jungkönigsspaar standesgemäß im offenen Wagen durch die Straßen gefahren. Dabei tragen beide eine grün-weiße Scherpe über der Schulter. Neben der klassischen Kleidung der Abteilung, hat der Jungkönig noch die Königskette um. Ein Diadem ziert indessen das Haupt der Jungkönigin, die dazu ein schönes Kleid trägt.

Bei aller Begeisterung rund um die Königswürde und errungener Pokale, ist es auch für die Schützengesellschaft nicht einfach, die Jugendlichen auf Dauer an den Verein zu binden. Viele Kinder und Jugendliche kommen durch Freunde in den Verein oder über ihre Eltern, die bereits Mitglied sind. „Besonders nach der Schulzeit brechen aber viele wieder weg, die in Lehre, Ausbildung oder ins Studium gehen. Aber auch vorher ist es schwierig, die Kinder hierher zu bekommen, da sie heute sehr lange Schule haben und noch andere Interessen verfolgen“, bedauert Kreth.

Rund die Hälfte der Jugendlichen bleibt dem Verein treu und wechselt später in die Kompanien. „Wenn die Jugendlichen wirklich Lust darauf haben, dann sind sie sehr zuverlässig und kommen auch regelmäßig zum Schießen. Das hat sich über die ganze Jahre auch nicht geändert“, weiß Buchholz aus langer Erfahrung mit dem Nachwuchs.

Viele werden durch das Schießen auch ruhiger und erwerben die Fähigkeit, sich auf eine Sache zu konzentrieren. Hier erfahren sie Zusammenhalt, gegenseitige Rücksichtnahme und Verantwortung zu übernehmen. Daneben lernen sie auch schon früh das Vereinsleben sowie die Bräuche der Schützen kennen.

„Wer Interesse hat, das Schießen und die Gemeinschaft im Verein kennenzulernen, ist montags im Schützenhaus an der Waldstraße immer willkommen“, betont Kreth.

but gestärkt zum Schützenfest! Die Biergartensaison ist eröffnet!

RESTAURANT
La Scala
PIZZERIA

Kulinarisches aus der italienischen Küche

Mittelstraße 57
32699 Extertal
Tel. 05262 - 995 47 99

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo. - Do. 17.00 - 23.30 Uhr
Fr. - So. 12.00 - 14.30 und 17.00 - 23.30 Uhr

GEBURSTAGS TOUR CARLOTTA WIRD 3!

14.07.19
14 Uhr - Schnattergang
Wanderparkplatz Waldstraße

REWE DEIN MARKT

REWE Kühme OHG
Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bödingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52

Mo. - Mi. 7 - 21 Uhr
Do. - Sa. 7 - 22 Uhr

PAYBACK

Absolute Qualität und Frische, freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl

GUT

- einkaufen
- leben
- feiern

Wir wünschen allen ein schönes Schützenfest und dem neuen Thron eine erfolgreiche Regentschaft!

• REWE

nahkauf NICHTS LIEGT NÄHER!

Mittelstr. 27 • 32699 Extertal-Bödingfeld
Tel. 05262 / 57202
Mo. - Fr. 7-19 Uhr, Sa. 7-14 Uhr

Volksschützenfest in Bösingfeld 5.-8. Juli 2019



Björn Semper, Natascha Semper, Burkhard Dreier, Kathrin Klemme, Cornelia Dreier, Ralf Klemme

Liebe Extertalerinnen und Extertaler,
 liebe Bösingfelderinnen und Bösingfelder,
 liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,

nun ist es wieder so weit, wir feiern nach zwei Jahren wieder unser großes Volksschützenfest in Bösingfeld. Wir, die Throngesellschaft 2019 bis 2021 grüßen Sie alle ganz herzlich.

Wir freuen uns darauf, die vor uns liegenden Festtage gemeinsam mit Ihnen zu begehen. Denn nur, wenn wir gemeinsam die Werte der früheren Generationen wahren und weitertragen, somit die Gemeinschaft pflegen, werden wir einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung unseres Extertals leisten können. Davon sind wir überzeugt.

Gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit, die bestimmt ist durch Themen wie Digitalisierung, zunehmender Internationalisierung und damit verbundenen Globalisierung, ist es umso wichtiger, dass wir uns solidarisieren und dieses auch gerne zeigen. Hierzu verkörpert die Schützengesellschaft, neben vielen anderen Institutionen und Vereinen, den Zusammenhalt über alle gesellschaftlichen Grenzen hinweg.

Solidarität, Offenheit und Herzlichkeit zu zeigen und unsere Mitmenschen, egal welcher Herkunft und Stellung in unserer Gemeinschaft zu akzeptieren und zu integrieren, das ist wichtig und richtig.

Für all das vorgenannte steht die Schützengesellschaft Bösingfeld von 1722 mit ihren Traditionen und Werten.

Genau aus diesen Gründen engagieren und stehen wir als Throngesellschaft mit unserem Schützenkönig Burkhard I. Dreier und unserer Schützenkönigin Kathrin I. Klemme dafür ein.

Wir möchten neben den vielfältigen ernsten Dingen des täglichen Lebens den Spaß und die Freude nicht vergessen und rufen Sie auf, sich dieses zu vergegenwärtigen und mit Ihren Familien und Freunden das diesjährige Schützenfest vom 5. bis zum 8. Juli 2019 zu besuchen und zu bereichern.

Extertaler sind wir alle, von daher sind wir aufgefordert, durch unseren Zusammenhalt unser Extertal zu stärken. Wo können wir das besser zeigen, als durch eine positive Darstellung in der Öffentlichkeit im Rahmen der kommenden Festtage? Das hat die Schützengesellschaft Bösingfeld mit ihrer fast 300jährigen Tradition schon sehr häufig unter Beweis stellen können. Das alles hat großen Einfluss auf unsere Gemeinschaft im Extertal. Aus diesem Grund wird es aus unserer Sicht umso wichtiger Tradition, Geschwindigkeit, Gemeinsamkeiten und Individualität zu beachten und zu versuchen, dieses „unter einen Hut“ zu bringen.

Lassen Sie uns die vor uns liegenden Schützenfesttage von daher nutzen, näher zusammen zu rücken und uns wieder besser kennenzulernen. Durch offene Begegnungen ohne Skrupel und Vorurteile.

Das wünschen wir uns als Throngesellschaft der Schützen aus Bösingfeld.

Liebe Bösingfelderinnen und Bösingfelder, liebe Extertalerinnen und Extertaler,

wir rufen Ihnen zu, lassen Sie uns in den kommenden Tagen gemeinsam unseren Ort, unser Extertal positiv und freundlich in der Öffentlichkeit darstellen. Wir sind davon überzeugt, dass es eigentlich so einfach ist, Tradition, Moderne und Zukunft zu verbinden.

Wir freuen uns auf Sie!
 Mit einem fröhlichen 3-fachen Horrido grüßt Sie

Ihre
 Throngesellschaft 2019 - 2021 der Schützengesellschaft Bösingfeld

So war's 2017!

Aktuelle und Bilder von 2017
 finden Sie unter:
www.marketing-external.com



Der Vorstand
 Guido Deppe Major
 Axel Sievers 2. Vorsitzender
 Lutz Brakemeier Präsident
 Stefan Korbach Oberst



Freitag, 05.07.19

20.00 Uhr Tanz und Partyspaß mit DJ Hulpa

22.00 Uhr Großer Zapfenstreich (Rathausplatz) mit Sonneborner Blasorchester und Spielmannszug Bega

Samstag, 06.07.19

19.00 Uhr Rottbudenzauber mit vier Blaskapellen

20.00 Uhr "Enjoy" - Die Partyband

Sonntag, 07.07.19

14.00 Uhr Festakt (Rathausplatz) und Rundmarsch

20.00 Uhr Tanz- und Partyspaß mit DJ Hulpa

Montag, 08.07.19

14.00 Uhr Umzug ab Rathausplatz

16.30 Uhr Königinnen-Café mit Musik

18.30 Uhr Festkonzert mit dem Lipperland-Orchester

20.00 Uhr Ausklang mit DJ Hulpa



Die drei Siegerinnen halten stolz ihre Bilder: Neele-Elisabeth Drawe, Anastasia Jama, Lena Gossen.

Lena Gossens Siegerbild ziert das Plakat Malwettbewerb erfreut sich wieder großen Interesses

Das Schützenfest ist ein Volksfest und das für jung und alt! Um auch unsere Jugend für den Schießsport und das Schützenwesen zu begeistern, hatte Jochen Rath, Hauptmann der 3. Kompanie 2005 die Idee, einen Malwettbewerb in den 4. Klassen der Grundschule Bösingfeld durchführen zu lassen. Das Siegerbild sollte das offizielle Plakat zum Schützenfest zieren. In Kooperation mit der Grundschule Bösingfeld werden die Bilder von Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse während des Schulunterrichts angefertigt und zur Jury an die Schützengesellschaft Bösingfeld gereicht. Nach sorgfältiger Sichtung und Auswahl werden alle Bilder in der Sparkasse Bösingfeld, auf Plakatwänden ausgehängt. Es sind viele kreative Bilder entstanden und ein Blick lohnt sich. Die Bilder werden noch bis zum 09.07.2019 zu sehen sein.

Am Freitag, 14.06.2019 fand die Siegerehrung statt! Drei Bilder kamen in die engere Auswahl. Die Jury hatte eine schwere Entscheidung zu treffen, doch letztlich waren sich alle einig: Lena Gossens Bild wird auf allen Plakaten und Bannern im Ort zu sehen sein. Jochen Rath, "Könident" (Schützenkönig a.D. und Präsident) Lutz Brakemeier, Schützenkönigin a.D. Petra Deppe und Oberst Stefan Korbach bedankten sich bei den zahlreichen Teilnehmern des Wettbewerbs und bei der Sparkasse, dass wie jedes Mal, alle Bilder in der Sparkasse bestaunt werden können. Zudem gratulierten sie den drei Erstplatzierten und überreichten ein kleines Dankeschön.






Wir wünschen den Bösingfelder Schützen und ihren Gästen vier schöne „Feiertage“.
Wir feiern mit!

Getränke
Fahrenkamp
 EXTERTAL



Bruchstr. 19 • 32699 Extertal-Bösingfeld
 Tel: (05262) 949 90 • Fax: (05262) 94 99 40

... komm, wir wollen den alten Stock ärgern

Ur-Silixer Fritz Stille erinnert sich an besondere Ereignisse in seiner Kind und Jugendzeit auf dem "Dorfe" - Teil 2



Fritz Stille (1. von links) bei der offiziellen Abgabe des Schlusssentwurfs an der Ingenieurschule in Lage 1959.

Silixen. Fritz Stille wurde im Dritten Reich in Silixen geboren und verlebte seine Kindheit im zweiten Weltkrieg. Viele Ereignisse jener Tage sind ihm gut in Erinnerung geblieben.

Als gegen Ende des Krieges, am 4. April 1945, die 2. US-Panzerdivision in Silixen einrückte, sollten viele Häuser von den Amerikanern beschlagnahmt werden. „Eine Frau zeigte auf ein bestimmtes Haus und rief: »Da Nazis!«, weiß er noch. Sie wollte damit erreichen, dass dieses Haus in Beschlag genommen wird. Es war aber ungeeignet und so entschieden sich die Soldaten für das größere Haus nebenan, in dem eben jene Frau lebte und sie musste es räumen. Die als „Nazis“ denunzierten durften in ihrem Zuhause bleiben und nahmen noch andere Nachbarn bei sich auf. „Dann haben die Amerikaner direkt neben einem Birnbaum ein Geschütz aufgebaut. Dazu hoben sie eine Grube aus und schlugen dabei auch die Wurzeln ab. Von dort aus konnten sie die gesamte Dorfstraße überwachen. Die Beschädigung des Baums gefiel Opa Meier überhaupt nicht. Seine Frau hielt ihn von Protesten ab und

sagte auf Platt: »Wenn dio dor hengest, scheut de do deot!«(Wenn du dort hingehst, schießen die dich tot!).“ Hinter Scheipers Haus in der Hilgenrekte landeten auf den Kulkämpfen kleine Propellermaschinen. Durch Furchen zwischen den Kornfeldern schlichen wir 7- bis 8-jährigen Kinder uns trotz der Ausgangssperre dorthin und beobachteten die Flieger.“ Aber auch im Dorf gab es ungewöhnliche Szenen. So sah er einmal, wie die Amerikaner mitten auf der Straße Tennis spielten. So etwas kannte man hier nicht. In der deutschen „Stunde Null“ hatte ein dunkelhäutiger Soldat offensichtlich ein Faible für Uhren, denn er trug gleich mehrere an einem Arm. „Als er auch die goldene Taschenuhr unseres Pastors haben wollte, sagte dieser empört: »Ich Priester!« Das kümmerte den Soldaten aber nicht und er nahm sich trotzdem dessen Uhr.“ Nach der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reiches am 8. Mai 1945 wurde Lippe der britischen Besatzungszone unterstellt. Während die Amis abzogen, richteten die Engländer ihre Residenz auf Gut

Rickbruch ein. Mit Kriegsende gab es dann ein halbes Jahr keine Schule. „Als wir dann wieder hingingen, wunderten wir uns, denn anstatt mit der »Heil-Hitler«-Begrüßung, mussten wir ein Lied singen und beten. Da haben wir uns erstaunt angesehen.“ Große Achtung hatte Stille vor dem Lehrer Friedrich Kenter. „Er war der einzige Lehrer für alle Schüler aus Silixen und Kükenbruch sowie die vielen hinzugekommenen Kinder der Evakuierten. Das waren etwa 150 Schüler jeden Alters. Er musste einige Jahre lang von früh morgens bis nachmittags und von montags bis samstags eine Klasse nach der anderen unterrichten. Man kann nur sagen: Alle Achtung!“ 1947, als Fritz im 4. Schuljahr war, kam der Lehrer Oswald einige Mal zu seinem Vater Friedrich und sagte ihm, dass er seinen Sohn auf das Gymnasium schicken sollte. Dies ist aus verschiedenen Gründen aber nicht geschehen. „Mein Vater war gerade erst aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause gekommen und damals musste auch noch Schulgeld gezahlt werden. Ich musste stattdessen vom

Frühjahr bis zum Herbst die Kuh hüten. Ich habe dabei aber auch manch interessante Erlebnisse gehabt.“ Damals gab es in Silixen jedoch eine sehr gute Hauptschule. „Dort konnte ich viel lernen. Dies hat sich später in meinem Leben oft bestätigt.“ Im letzten Schuljahr hat er im Winter morgens zunächst alle Klassenräume mit Kohlen und Koks zum Heizen versorgt. Dafür war er während dieser Zeit vom Unterricht befreit. „Das erste Mal, dass ich ein Gymnasium von Innen gesehen habe, war, als ich rund 30 Jahre später meine Tochter Ulrike dort angemeldet habe.“

Natürlich spielten die Dorfkinder den Erwachsenen auch so manchen Streich. „Dann hieß es: »Komm wir wollen den alten Stock ärgern.« Dann sind einige zu seinem Haus gelaufen und haben schon mal einen Lehmklumpen an die Tür geworfen. Oft stand er schon mit der Peitsche hinter der Tür. Nach der Art »Räuber und Gendarm«, war der Abend dann für uns gelaufen, denn er verfolgte uns und rüttelte sogar an Haustüren und wollte hinein, aber er hat nie einen von uns gekriegt.“ Stilles Elternhaus Nr.13 stand damals direkt auf der Grenze zu Niedersachsen, bevor sie verlegt wurde. „Weil die Grenze durch die hintere Ecke des Stalles verlief, befand sich unser Plumpsklo schon auf der niedersächsischen Seite. Wer geht schon in ein anderes Bundesland, wenn er auf Toilette will?“ Bei den Nachbarn ging die Grenze mitten durchs Schlafzimmer.

Mit 12 Jahren bekam Fritz einen Mischlingsrüden namens Nelly, den er vor dem Hundeschlachter gerettet hatte. „Einige Male besuchte er mich in der Schule und kratzte an der Tür. Einige Kinder sagten dann: »Herr Lehrer, es klopft!« Dieser machte die Tür auf und Nelly kam herein. Er lief unter den vorderen Tischen her, bis

zum meinem Platz und legte sich unter meine Schulbank. Ich musste ihn aber immer wieder wegbringen.“ Nelly war sehr gescheit, er jagte nie unsere Hühner oder unsere Katze, nur die von den Nachbarn. Auf die war er ganz wild. Und er ritt sogar auf unserer Kuh durch das Dorf. Er war wohl der gelehrigste Hund, den ich je hatte.“

Nach der Volksschule hat Fritz ab 1952 eine dreijährige Tischlerlehre gemacht und anschließend noch ein Jahr als Geselle gearbeitet. Ab 1956 nahm er an zwei Vorsemestern zur Aufnahme eines Studiums an der Ingenieurschule in Lage teil. „Wie sich später herausstellte, waren wir damals die ersten, die die Fachschulreifeprüfung ablegen mussten. Dies geschah vor einer fremden Prüfungskommission aus Bielefeld. Von den 46 Kursteilnehmern wurden drei Personen erst gar nicht zugelassen und 30 Teilnehmer fielen während dieser Prüfung noch durch. So hatten wir mit nur 13 Personen die Prüfung bestanden. Bei der mündlichen Prüfung wurde ich an einem Vormittag von einem Raum in den anderen weitergereicht und über dreieinhalb Stunden befragt. Mittags waren bereits zehn Prüflinge durchgefallen. Mit drei Personen mussten wir dann am Nachmittag die Prüfung fortsetzen. Alle Drei haben wir schließlich bestanden.“

Im Frühjahr 1957 begann Fritz mit dem Ingenieur-Studium in Lage und legte im Juli 1959 die Ingenieurprüfung für Hochbau ab. „Schon mit 22 Jahren war ich Bau-Ingenieur.“ In den Folgezeit arbeitete Stille zunächst bei zwei Architekten. „Damals haben die Architekten noch weiße Kittel bei der Arbeit getragen.“ Nächste berufliche Station war das Planungsamt beim Kreis Lippe. „Während dieser Zeit hörte ich zufällig aus dem Nebenzimmer ein Gespräch mit: „Nun ist un-



Arm in Arm: Fritz und Anni Stille bei einer Feier Mitte der 1960er Jahre. Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

sere Ablehnung zur Erstellung eines Wohnhauses in Kükenbruch ja durch die Bezirksregierung bestätigt, dem Widerspruch ist also nicht stattgegeben worden.“ Als Fritz »Kükenbruch« hörte, wurde er hellhörig und sah sich den Vorgang an. „Ich telefonierte umgehend mit dem dortigem Bürgermeister und habe bewirkt, dass aus der Ablehnung eine Genehmigung wurde. Daraufhin ist später auf der Ostseite des Blomberger Wegs eine ganze Häuserzeile gebaut worden.“ Nach seiner Bewerbung, die Baumeisterprüfung ablegen zu können, wurde Stille im Herbst 1963 mit von ihm erstellten Planungsunterlagen an die Ingenieurschule in Höxter eingeladen. Nach einem mehrstündigen Gespräch mit meinem Dozenten, erhielt er 14 Tage später zwei Vorschläge für eine Prüfungsarbeit zur Auswahl. Ein halbes Jahr später hatte er seine Arbeit fertiggestellt und reichte sie in Bielefeld ein. „Zur mündlichen Prüfung wurden wir zu zweit von sechs Prüfern einen Vormittag lang befragt und beurteilt.“

1964 bestand ich auch die Baumeisterprüfung. Zwischen der Ingenieur- und der Baumeisterprüfung mussten

fünf Jahre Ingenieur-tätigkeit liegen. Mit Beginn des Jahres 1965 habe ich mich dann als Architekt in Silixen selbstständig gemacht.“ In diesem Juli hat Fritz Stille ein 60-jähriges Ingenieur- und ein 55-jähriges Baumeisterjubiläum.“ Besonders war das Jahr 1965 auch durch seine Heirat mit Anni, geborene Klemme, die ebenfalls aus Silixen stammte. Mit der Geburt von Tochter Ulrike 1966 und Sohn Jörg 1969 wurde die Familie bald größer. „Anni hat mir oft den Rücken freigehalten und fast alle anfallenden Schreibarbeiten und die Buchführung im Büro für

erledigt.“ Diese eheliche Verbindung sollte noch bei einer ganz anderen „Familienangelegenheit“ eine Rolle spielen. Begonnen hat diese mit einem der einschneidendsten Erlebnisse seiner Kindheit. Als die alliierten Flugzeuge während des Krieges Deutschland bombardierten, überflogen sie oft die Region und es kam zu einigen Luftkämpfen mit deutschen Fliegern. „Dabei ist am 22. Oktober 1943 ein großer Bomber in den Silixer Hagen abgestürzt. Mein Großvater Friedrich Homeier ist mit mir dann am nächsten Tag dorthin gelaufen. Die Maschine war auseinander gebrochen und zwei Soldaten saßen noch immer in ihren Sitzen. Sie hatten ihre Köpfe auf der Brust und waren tot. Diesen Anblick werde ich nie vergessen“, sagt Stille nachdenklich. „Auf dem Rückweg trafen wir Opa Vetter, Friedrich Homeier. Mein Opa sagte zu ihm über die Toten: »Das könnten nun auch welche von unseren Verwandten sein.« Diesen Satz vergesse ich nie, obwohl ich damals noch nicht wusste, dass sechs Personen aus unserer Verwandtschaft im 19. Jahrhundert nach Amerika ausgewandert sind.“

Wir wünschen allen Schützen ein harmonisches Fest

• Detlef Korf
• Manfred Obenauf
• Rolf Stumpenhagen

finanz-domicil
Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG
Krankenhäger Str. 11
31737 Rinteln
☎ 05751/9668-0
☎ 05751/9668-66
www.finanz-domicil.de
info@finanz-domicil.de

Die gute Geschenkidee

• 5,-
• 10,-
• 20,-

Erhältlich bei:

- Sparkasse Bösingfeld
- Volksbank Bösingfeld
- Marketing Extertal e.V.
- EP: Frevert Almena
- Apotheke in Almena
- Shell-Tankstelle Bremke
- Nahkauf Silixen

Wir wünschen allen Schützen und Besuchern ein schönes Schützenfest!

- Metallzäune, Holzzäune, Toranlagen, Pergolen & Carport
- Arbeiten rund um den Garten
- Verbundstein & Platten verlegen
- Beseitigung von Sturm- und Unfallschäden
- Beratung vor Ort

Zaun & Gartenbau OTTO
32699 Extertal
Tel. 05262/1837 & 05262/3664
Mobil 0171 / 833 00 34
www.zaunbau-otto.de

Wir wünschen den Bösingfelder Schützen, dem neuen Königspaar und seinem Hofstaat sonnige und erfolgreiche Festtage.

Exter Apotheke
Apotheker Dr. Ingo Dramburg
Homöopathie & Naturheilkunde

Bahnhofstraße 4 • 32699 Extertal • Tel. 05262 3111 • Fax 05262 4837

Fit und gesund ohne Stress
Individuelle Beratung und Betreuung

Emotion
FITNESS ZUM WOHLFÜHLEN

32699 Extertal-Almena Tel. 0174 - 9316389 Mo, Mi, Fr 8 - 12 / 16 - 21 Uhr
Kirchstraße 8 www.emotiongym.de Do, Sa 18 - 22 Uhr

Sabrina Mäder-Teßmann, LL.M.
Rechtsanwältin

Mittelstraße 9 | 32699 Extertal
Tel. 05262 - 20 21 | kanzlei@maeder-tessmann.com

Master of Legal Advice and Litigation: Familien- und Erbrecht
Vertragsrecht Arbeitsrecht | Mietrecht
Prozessführung Verkehrsrecht
Bau- und Verwaltungsrecht

Britischer Bomber explodierte in der Luft

Luftkampf über Extertal / Im 2. Weltkrieg stürzte 1943 ein Handley-Page-Halifax-Bomber in den Silixer Hagen



Hauptmann Rudolf Altendorff im Cockpit seiner Maschine 1940.

Silixen. Während des 2. Weltkrieges überflogen die alliierten Flugzeuge häufig Nordlippe, um Städte und Rüstungsbetriebe zu zerstören. Dabei kam es in der Region zu einigen Luftkämpfen mit deutschen Abfangjägern. Am Freitag, 22. Oktober 1943, wurde ein englischer Bomber so schwer getroffen, dass er in den Silixer Hagen abstürzte.

Es war ein Handley-Page-Halifax-Bomber vom Typ MK II mit der Seriennummer HR911 und dem Kennzeichen DY-L. Das viermotorige Flugzeug war mit über 21 Meter Länge und einer Spannweite von knapp 32 Meter sehr groß.

Anhand historischer Militärdaten lässt sich der letzte Flug dieser Maschine exakt nachzeichnen. Die Maschine gehörte dem Bomber Command No.102 Squadron der Royal Air Force (RAF) an. Es war eines von 569 Flugzeuge, die an jenem Tag um 17.37 Uhr Ortszeit vom Flugplatz Pocklington in Südengland starteten. Sie sollten einen Großangriff auf die Stadt Kassel fliegen, weil dort ein wichtiges Rüstungszentrum war. Über dem Zielgebiet angekommen, begann der Angriff um 20.44 Uhr. Zuerst wurden 600 Sprengbomben sowie 350 schwere Luftminen abgeworfen, die die Dächer aufrissen. Danach wurden mehr als 420.000

Stabbrandbomben über dem Stadtgebiet abgeworfen. Sie fielen in die offenen Dachstühle und setzten alles in Vollbrand. Durch die dichte Bebauung mit den leicht entflammaren Fachwerkhäusern im Altstadtbereich, brannte innerhalb von 15 Minuten die gesamte mittelalterliche Altstadt.

Nach knapp einer Stunde, um 21.38 Uhr, endete der Angriff und sollte rund 10.000 Einwohnern das Leben kosten.

Da Kassel etwa 150 Kilometer von der nächst größeren Stadt entfernt liegt, war die auf sich selbst gestellte Kasseler Feuerwehr völlig überfordert. Selbst hier, im 120 Kilometer entfernten Extertal, konnten die Einwohner in jener Nacht den roten Himmel vom brennenden Kassel sehen. Sieben Tage lang brannte die Stadt. 25 Lancaster- und 18 Halifax-Bomber kehrten von diesen Angriff nicht mehr zu ihren Stützpunkten zurück. Darunter auch die Halifax DY-L. Sie hatte schon zu Beginn der Attacke ihre Tod bringende Ladung von 5.900 Kilogramm Bombenlast abgeworfen und befand sich gegen 21 Uhr auf dem Rückflug. Über dem Wesertal griffen wendige deutsche Jagdflugzeuge die schwerfälligen Bomber an. Während der Luftkämpfe konnten die Menschen am Boden in der Dunkelheit das Rattern der Bordkanonen hören.



Die brennende Halifax HR911 DY-L aus dem Yorkshire Air Museum.

Die Halifax DY-L wurde um 21.14 Uhr von einem Nachtjäger in einer Höhe von 4.800 Meter angegriffen. Nach mehreren Wirkungstreffern explodierte die Halifax schon in der Luft und die Trümmer stürzten um 21.21 Uhr in den „Silixer Hagen“, zwischen den Ortsteilen Silixen und Kükenbruch. Abgeschossen hatte die Maschine der deutsche Hauptmann Rudolf Altendorff von der 12. Staffel der IV. Gruppe des Nachtjagdgeschwaders 5 (12./NJG 5), die der 4. Jagddivision unterstand. Altendorff war damals erst 24 Jahre alt und flog eine Messerschmitt Bf 110, einen Standardnachtjäger der deutschen Luftwaffe. Seit August 1943 hatte die 12. Staffel ihren Standort im Fliegerhorst Brandis bei Leipzig. Allerdings war eine Abteilung von dieser auch in Vechta stationiert, von der er vermutlich kam. Der Pilot-Officer Dennis William Brooks, er wurde 24 Jahre alt. Weiter hinten war wahrscheinlich der Flugingenieur Sergeant Ralph (Dick) Sykes, der nur 20 Jahre alt war. Außerdem starben die beiden Air Gunner. Das waren die Flug-Richtschützen, Flight Sergeant William (Bill) Ernest Arthur Spencer (21 Jahre alt) und Sergeant Kenneth Georg Sewell (23 Jahre alt). Sie betätigten die Vierlings-Maschinengewehre des Kalibers 7,7 mm und versuchten die deutschen Angriffe abzuwehren. Einer saß in einem Drehturm auf der Rumpfoberseite und der andere im Gefechtsstand am Heck.

Die zerstörte Halifax verfügte über eine Crew von sieben Mann. Drei britische Soldaten konnten noch rechtzeitig vor der Explosion das Flugzeug mit Fallschirmen verlassen. Sie gerieten später in Kriegsgefangenschaft. Die vier anderen Crewmitglieder starben und wurden zunächst auf

dem örtlichen Friedhof in Extertal beigesetzt. Nach dem Krieg konnten sie auf den englischen Soldatenfriedhof in Hannover umgebettet werden. Im Yorkshire Air Museum, dem größten Luftfahrtmuseum im Vereinigten Königreich, hängt ein Gemälde exakt von dieser Halifax MK II, HR911, DY-L. Es zeigt das bereits brennende Flugzeug im Nachthimmel über Extertal. Da es sich bereits auf dem Rückflug befand, ist der Titel des Bildes „Failed to Return“ (Gescheiterte Rückkehr). Gemalt wurde es 1988 von Charles John Thompson.

In dem flügellosen Wrack saßen noch zwei Soldaten tot in ihren Sitzen. Vorne befand sich vermutlich der Pilot-Officer Dennis William Brooks, er wurde 24 Jahre alt. Weiter hinten war wahrscheinlich der Flugingenieur Sergeant Ralph (Dick) Sykes, der nur 20 Jahre alt war. Außerdem starben die beiden Air Gunner. Das waren die Flug-Richtschützen, Flight Sergeant William (Bill) Ernest Arthur Spencer (21 Jahre alt) und Sergeant Kenneth Georg Sewell (23 Jahre alt). Sie betätigten die Vierlings-Maschinengewehre des Kalibers 7,7 mm und versuchten die deutschen Angriffe abzuwehren. Einer saß in einem Drehturm auf der Rumpfoberseite und der andere im Gefechtsstand am Heck.



Ein solcher Handley-Page-Halifax-Bomber stürzte in Silixen ab.

Vorne im Bug befand sich eine Plexiglas-Rumpfnase, in der der Bombenschütze, Squadron Leader Alfred Abels saß. Er überlebte und ist Träger des Ehrenkreuzes für Tapferkeit DFC (Distinguished Flying Cross). Auch der Navigator, Pilot Officer James Howell Walton blieb am Leben. In den britischen Militärakten sind die Namen der vier Getöteten mit dem Kürzel KIA (Killed In Action = im Einsatz getötet) gekennzeichnet. Die drei Überlebenden tragen das Kürzel POW (Prisoner Of War = Kriegsgefangener). Der Dritte, der sich retten konnte, war der Bordfunker (Wireless Operator) Sergeant Stan Fautley, der sich bei dem Fallschirmsprung leichte Verletzungen zuzog.

Er wurde gefangen genommen und als Kriegsgefangener zur Internierung ins Stammlager IVB bei Mühlberg /Elbe gebracht. Dreimal konnte er von dort entkommen und wurde immer wieder gefasst. Als zwanghafter Flüchtling wurde er deshalb im Gefangenenlager in Colditz inhaftiert und kam gegen Kriegsende frei. Ganz bewusst werden hier die vollen Namen, ihre Rangbezeichnungen und die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche im Flugzeug genannt. Ihr Schicksal sollte nicht vergessen werden, wenn über diesen Absturz berichtet wird. Ein Jahr vor dem Abschuss hatte einer der drei Überlebenden, Sgt Stan Fautley, ein Gedicht geschrieben. Auf seinem englischen Stützpunkt in Pocklington verfasste er 1942 seine Gedanken über den Krieg in Verse. Diese Zeilen sind erhalten geblieben und von seinem Sohn später im Internet auf youtube als Film hochgeladen worden. Darin wird ein virtueller Flug mit einer Halifax-Maschine über London gezeigt.

Die Maschine in dem Flugsimulator wurde gut zwei Monate später, am 3. Januar 1944, Gruppenkommandeur. Er starb am 1. Januar 1945, als er mit seinem Jagdflugzeug, einer Focke-Wulf 190D, von britischen Flak-Feuer getroffen in Kruidorp in den Niederlanden abstürzte. Er ist auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Ysselsteyn begraben (Areal CS, Reihe 7, Grab 164). Bis dahin hatte er im Krieg 26 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Am Ende des Gedicht-Videos von Stan Fautley steht noch eine Widmung: „Dieser Film ist zur Erinnerung an die Crew von HR911 DY-L. Danke an Euch, Ihr mutigen jungen Männer, die unter dem Bomberkommando gedient haben.“ Das Gedicht und der virtuelle Halifax-Flug sind im Internet zu finden unter: „virtual flight Halifax DY-L - YouTube“ oder „Tribute to Halifax and crew HR911 DY-L - YouTube“

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Wir wünschen unseren Schützen und dem neuen Thron vier tolle Festtage!

MEYER BAU
GmbH & Co.KG

Zum Bäckerland 3
32699 Extertal

Mobil 0175/433 699 7

Fax 05262/996 895

Mail m.meyerbau@t-online.de

...Ihr freundlicher Meisterbetrieb.

Mauer- & Betonarbeiten

Sanierungs &

Umbauarbeiten

Pflasterarbeiten

Minibagger u.v.m.

Wir pflegen Menschen in Extertal

... seit mehr als 12 Jahren!

AWO Pflege- und
Betreuungsdienst

• Team Extertal

Tel.: 052 62 - 994 99 89

Bahnhofstr. 20 32699 Extertal

pflege@team-awo-lippe.de www.awo-lippe.de

AWO Pflege- und Betreuungsdienst Lippe gGmbH • Bahnhofstr. 33 • 32756 Detmold

Weitere Teams in Bad Salzungen, Detmold, Lage und Oerlinghausen!

MDK geprüft
Note 1,2
sehr gut
05.03.2019



Herzlich
willkommen!

Werden Sie Bankkauffrau/-mann.
Werden Sie Bachelor of Science.

Julia Wiens
Auszubildende



Sie suchen eine interessante und vielseitige Ausbildung?
Bei uns sind Sie richtig!
Bewerben Sie sich jetzt.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Lemgo

→ Nutzen Sie das
Online-Bewerbungsverfahren:
www.sparkasse-lemgo.de/karriere

... legt euch bloß nicht mit Fimfinella an

Die traurige Geschichte von Lina, Sophie und Magda / Wie die "Drei-Geschwister-Eiche" zu ihrem Namen kam

Ein wunderschönes Plätzchen am Themenweg Schnattergang ist die "Drei-Geschwister-Bank" mit der Landschaftsziege und der kleinen Sitzgruppe. Von hier öffnet sich der Ausblick ins Hummetal bis zum Ithkamm in der Ferne. Nichts erinnert mehr an den uralten Wald mit seinen knorrigen Eichen und Buchen. Nur noch die drei Eichen, die den Platz beschirmen, zeugen vom traurigen Schicksal, das einst drei freche Mädchen ereilte.

Es mag wohl an die 200 Jahre her sein, da wanderten die drei Geschwister Lina, Sophie und Magda vom Hellermeierschen Hof im Heinebüchenbruch den Waldweg hinauf, um ihre Großmutter auf dem Hilgenberg zu besuchen. Damals stand hier ein mächtiger Eichenwald, der vielen wundersamen Wesen als Heimstatt diente. In einem geräumigen Astloch hoch oben in einer uralten Eiche wohnte die kleine Elfe Fimfinella,

die stets voller Neugier durch den Wald flatterte und sich gern und überall in die Angelegenheiten der anderen Waldbewohner einmischte - nicht immer zur deren Freude.

Das sich nähernde Gekicher der drei Mädchen zog sie geradezu magisch an. Sie flatterte eilig herbei und schwang sich auf einen tief überhängenden Ast, wo sie trotz ihrer Winzigkeit kaum übersehen werden konnte. Die drei Geschwister erspähten sie auch sofort und alle drei hatten nur einen Gedanken: Was können wir uns wünschen? Denn von ihrer Großmutter wussten sie, das magische Wesen Wünsche erfüllen können. Nun waren aber die drei Mädchen verwöhnte Gören aus



reichem Bauernhause. So kam es ihnen gar nicht in den Sinn, der kleinen Elfe einen guten Tag zu wünschen. Sie bestürmten sie sogleich mit ihren Wünschen „Ich will, ich will, ich will...“. Diese unerhörte Dreistigkeit machte Fimfinella richtig wütend. Sie gebot den Gören mit einem Streich ihres Zauberstabes Einhalt und erklärte ihnen mit eisigem Stimmchen, dass sie keine Wünsche erfüllen könne. Das können nämlich nur Feen. Darüber gerieten die drei Mädchen so in Wut, dass sie Stöcke ergriffen und auf die arme Fimfinella einschlagen wollten. Das nun wiederum erzürnte die kleine Elfe über alle Maßen. Sie verwandelte die Gören potzblitz in drei kleine Eichen am Wegesrand. Wohl hatte sie vorgehabt, sie später wieder freizusetzen, aber Elfen sind flatterhafte, vergessliche Wesen und so vergaß sie diese Angelegenheit - bis heute. Das geheimnisvolle Verschwinden der Kinder wurde nie aufgeklärt und die Bäumchen wuchsen heran zu den drei starken Eichen, die heute diesen Platz beschirmen.

Wehe dem, der die Elfen beim Tanze stört

Die Legende von der Bigela und dem Eberwin / Wie das Brautpaar verschwand und bis heute nicht zurückkehrt ist

Der Wanderweg Schnattergang führt auch ein Stück durch einen Elfenwald, was man heute natürlich nicht mehr wahrnehmen kann, denn die uralten Bäume sind längst verschwunden - in unserer Zeit jedenfalls. Hier ereignete sich die folgende Geschichte.

Vor langer Zeit, es mögen wohl an die 500 Jahre her sein, sagte der Eberwin zu seiner Mutter: "Liebe Frau Mutter, es ist nun an der Zeit, dass ich eine Frau ins Haus bringe. Wenn ich heute vom Markt in Bösingfeld zurückkomme, bringe ich meine Braut mit, die Bigela, die Tochter des Schultheiß". Es war der Tag vor dem Osterfest, an dem die magischen Wesen im Feenwald ihr großes Frühlingsfest feiern und zu mancherlei Schabernack aufgelegt sind. Und so warnte die Mutter den Eberwin eindringlich, den Rückweg nicht durch den Feenwald zu nehmen.

Der Sohn versprach's, belud den Eselkarren und machte sich auf den Weg zum Markt, wo er sein frisches Gemüse mit einem schönen Gewinn verkaufen konnte. Frohgemut machte er seiner Braut die Aufwartung. Der Schultheiß hieß ihn gern willkommen, denn Bigela war zwar recht hübsch, aber ansonsten zu keiner Arbeit so recht zu gebrauchen. So war er froh, eine seiner vier Töchter an den Mann bringen zu können. Da noch viele



Verschollen in der Elfenzeit: Eberwin und Bigela

Dinge vor der Heirat zu regeln waren und auch mancher Humpen Bier geleert wurde, zog sich der Besuch bis in den späten Nachmittag. Es wurde hohe Zeit für den Rückweg. Eberwin und Bigela stiegen in den Eselskarren und winkten noch einmal zum Abschied. Der Esel kannte den Weg, deshalb ließ Eberwin die Zügel locker und schmuste ganz verzückt mit seiner Zukünftigen. Und so merkten die Verliebten nicht, dass das gute Tier den kürzesten Weg nach Hause einschlug, der mitten durch den uralten Feenwald führte. Und wie alle Esel, so hatte auch dieser eine störrische

Natur. Ohne feste Zügführung neigte er zum Trödeln und gönnte sich hier und da ein leckeres Blättchen am Wegesrand. So war es Abend geworden und das magische Volk versammelte sich auf einer Lichtung zum großen Frühlingsfest. Im Nu war der Elfenkreis errichtet und die Elfen wirbelten zum mitreißenden Flötenspiel des Mäuseorchesters im Tanze umher. Lichtwölkchen leuchteten in allen Farben und versprühten aus reiner Freude hier und da goldene Sternchen. Nun sind Esel ebenso störrisch wie neugierig. Der magischen Anzie-

hungskraft des Elfantanzes konnte das brave Tier einfach nicht widerstehen und trottete samt Karren in den Elfenkreis, nicht ohne einige Glühsteine der Umrandung umzustoßen. Das erzürnte die Elfen über alle Maßen, sie stürzten sich wie ein aufgeschrecktes Wespenvolk auf Esel und Verliebte, zogen und zerrten an Fell und Haaren, traktierten Tier und Menschen mit kleinen Blitzen aus ihren Zauberstäben. Aber ihre Wut verrauchte so schnell, wie sie gekommen war. Nach kurzer Beratung wurden die vor Angst erstarrten Eindringlinge mit einem Denkartel aus dem Elfenkreis entlassen. Dieser bestand darin, dass die Nasen von Bigela und Eberwin auf eine bestimmte Zeit strahlend blau leuchten sollten.

Nun muss man wissen, dass für Elfen Zeit im menschlichen Sinn nicht existiert. Jahrhundertlang im Elfenhügel mögen nur eine Stunde in der Menschenwelt ausmachen - und umgekehrt. Und so verhält es sich wohl auch mit der Bigela und dem Eberwin. Bis heute sind sie noch nicht aufgetaucht. Nach einer angemessenen Trauerzeit geriet ihr Schicksal bis heute in Vergessenheit. Aber sie werden hier irgendwann wieder erscheinen - jetzt gleich, morgen, in zwei Wochen, in einem Jahr oder in 100 Jahren. Wer weiß



... was wir ALLES haben

Extertaler Angebotsvielfalt in zwei Schaufenstern

Bösingfeld. Vielen Extertalern wird es schon aufgefallen sein: Vor der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. im Gebäude der Sparkasse in Bösingfeld bleiben des öfteren Passanten stehen, um die Auslagen in den Schaufenstern der Geschäftsstelle zu begutachten. Seit Anfang des Jahres können sich Extertaler Geschäfte und Betriebe jeweils einen Monat lang in den beiden Schaufenstern präsentieren. Diese gute Idee von Geschäftsstellenleiterin Julia

Stein kam bei Einzelhändlern und Handwerkern auch sehr gut an. Die Fenster sind bis Ende des Jahres "ausgebucht". Marketing Extertal e.V. möchte mit dieser Aktion vor allem auf das vielfältige Angebot der Extertaler Geschäftswelt hinweisen. Motto: "Schauen Sie mal, was wir alles haben". Also: Ein Blick in die Schaufenster der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. lohnt. Denken Sie daran, wenn Sie mal wieder vorbei kommen

Bitte, bitte ein "Leckerli"

"Wanderhund" Carlotta lädt zur Geburtstagswanderung



Carlotta freut sich auf viele zwei- und vierbeinige Geburtstagsgäste.

Extertal. Der Extertaler "Wanderhund" und "Schnattergang-Maskottchen" Carlotta wird am 9. Juli drei Jahre alt. Für das Schnattergangteam ein guter Grund zum Feiern mit vierbeinigen und zweibeinigen Freundinnen und Freunden. Am Sonntag, 14. Juli sind diese zur Geburtstagswanderung mit Carlotta auf dem Schnattergang herzlich willkommen. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem

Wanderparkplatz an der Waldstraße. Als Teilnahmegebühr wird ein (!!) Leckerli fürs "Lottchen" erhoben. Die Wanderung ist nur kurz, dafür aber um so "herzlicher". Carlotta ist ein Großer Schweizer Sennenhund und mit 55 Kilogramm kein Leichtgewicht. Aber ganz, ganz lieb und "streichelsüchtig". Mit Kindern kommt sie sehr gut klar und gibt auch gerne Pfötchen.

Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand
Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!
Mit klarem Kopf ins Schwarze treffen!
Wir wünschen viel Freude beim Schützenfest!
Fragen Sie einfach uns!
Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel. (0 52 62) 31 09 • Fax (0 52 62) 18 45

www.marketing-extertal.com
www.instagram.com/marketingextertal
www.facebook.com/marketingextertal

EJ Elektro Johannsmeier
GmbH & Co. KG
32699 Extertal - Bösingfeld
Mittelstraße 22
Tel. (05262) 782
e-Mail: info@elektro-johannsmeier.de
Elektroinstallation · Hausgeräte · Service

Nahrwold & Lehmeier GmbH
Entsorgungsfachbetrieb
Schrott & Metallgroßhandel
Abfallentsorgung
Recycling
Containerdienst
Transportservice
Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 39 00
Fax: 05262 / 99 39 020
Mail: info@nahleh.de
Neue Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 7.00 - 16.30 Uhr
Freitag 7.00 - 15.30 Uhr
www.nahrwold-lehmeier.de

Dem neuen Königspaar und seinem Thron wünschen wir ein schönes Schützenfest 2019 und für die kommenden zwei Jahre der Regentschaft viel Freude im Amt.

ENS GmbH
Ihr Meisterbetrieb für alle Fälle
Heizung
Sanitär
Lüftung
Wärmepumpen
Solaranlagen
Kamine
Barntruper Str. 36 Telefon: 05262/ 22 26 info@ens-gmbh.de
32699 Extertal Telefax: 05262/ 53 41 www.ens-gmbh.de

"Kokelbräke", Eiskeller und Burggefängnis

Geheimnisvolle Gewölbe auf der Burg Sternberg / Frank Jendreck berichtet viel Interessantes aus der Geschichte

Linderhofe. Es war die Taufe der kleinen Anna im Jahre 1588, die der Grund dafür ist, dass die Burg Sternberg ihr heutiges Aussehen hat. Die Geheimnisse, die einige Räume in der historischen Anlage verbergen, offenbaren sich jedoch erst bei näherer Betrachtung. Wenn ein Besucher durch den Torbogen auf die Oberburg tritt, sieht er direkt auf den Ostflügel. Es ist ein eingeschossiger Bau ohne Fenster, aber mit zwei Türen. Es wirkt wie ein normales altes Wirtschaftsgebäude. Der Kernbereich wurde bereits im 15. Jahrhundert errichtet. Ende des 16. Jahrhunderts ist das



Burg Sternberg... Zeiss Zeichnung

Gebäude um einen zweiten Raum erweitert worden. Der südlich gelegene Raum wird als „Backhaus“ oder „Kokelbräke“ bezeichnet. Ursprünglich aber war dies der Sockel des ehemaligen Ostturms. „Es gibt einen Kupferstich von 1663, auf dem zu erkennen ist, dass das Dach des Ostflügel genauso hoch war wie der Saalbau. Dies lässt den Schluss zu, dass dort damals noch der hohe Ostturm gestanden haben muss“, erklärt Frank Jendreck von der Kulturagentur des Landesverbands Lippe. Ein weiteres Indiz ist der gotische Spitzbogen der Türöffnung, der einem typischen Turmeingang jener Zeit entspricht. Auch der Durchmesser der Mauern dieses Raumes zum Innenhof hin weist ein Maß von 1,60 Meter auf, was auf eine ehemals sehr stabile Nutzung hindeutet. Im Inneren der Kokelbräke ist eine Jahrhunderte alte Esse mit einem mittelalterlichen Abzugschacht zu sehen. Darunter befindet sich ein Ziegelbackofen, der jedoch vermutlich erst in den 1950er Jahren neu eingebaut wurde. „In diesem Raum endeten immer die Burgführungen von Peter Harlan mit einem Hähnchengrillen“, weiß Jendreck noch aus seiner Kindheit. Zwischen 1959 und 1978 betrieb Harlan auf der Burg eine Musikschulungsstätte und eine Jugendherberge. Zu dieser Zeit wurde wohl auch der Backofen hier errichtet. Das Deckengewölbe aus Natursteinen ist noch immer rußgeschwärzt. Lange vor der Nutzung als Backhaus diente der Raum den militärtechnischen Zwecken des Abwehrturms. Weitere Besonderheiten



Von unten wirkt der alte Eiskeller wie ein Verließ.



Im Sockel des Ostturms wurde später die „Kokelbräke“ eingebaut.

finden sich im daneben liegenden nördlichen Raum des Ostflügels. Hier führt eine schmale, geländerlose Treppe mit mystischen sieben Stufen hinab. Die mächtigen Steinblöcke lassen nur sehr große Schritte zu. Der Boden des Raums liegt etwa zwei Meter unter der Innenhoffläche. Von dort unten ist die historische Gewölbedecke in mehreren Meter Höhe angelegt. Es mutet wie ein Verließ an, wenn man dort unten wie verloren dasteht und hinaufschaut. Dies ist wohl auch der Grund, warum dieser Raum lange Zeit fälschlicherweise als das ehemalige Burggefängnis bezeichnet wurde. „Der Boden besteht jedoch nicht aus Pflastersteinen, sondern aus festem Lehm. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ein solcher, nicht aus-

bruchssicherer Raum einst als Gefängnis diente. Wahrscheinlicher ist, dass sich das Gefängnis damals schon im Pförtnerhaus am Haupttor der Unterburg befand, so wie es in einem Grundriss der Burg von 1843 eingezeichnet ist“, sagt Jendreck. Es ist auch unwahrscheinlich, dass sich die Edelherrn hier auf der Oberburg durch die unmittelbare Nachbarschaft der Inhaftierten „belästigen“ lassen wollten. Dann deutet Jendreck auf vereinzelte Löcher in den Wänden. „Dort waren einst Balken befestigt, die früher hohe Holzregale hielten, die hier drinnen standen. Denn dieser Raum diente einst als Eiskeller, in dem Waren frisch gehalten wurden. Der Boden lag extra zwei Meter tiefer, weil er mit rund 30 Kubikmeter Eis gefüllt wurde. Dies kühlte über viele Monate die Lebensmittel.“ Vermutet wird, dass dieser Eiskeller im Vorfeld eines großen Tauffestes Ende des 16. Jahrhunderts angelegt wurde. Dies passt auch in die historische Begebenheiten jener Tage. Mit der Heirat des lippischen Grafen Simon VI. und Elisabeth von Schaumburg 1585 im Braker Schloss enden die langjährige Auseinandersetzungen zwischen beiden Grafschaften. Doch die Taufe ihrer ersten Tochter Anna im Jahre 1588 wurde nicht wie üblich in Lemgo gefeiert, sondern auf Burg Sternberg. Dies hatte einen guten Grund. „Mit dem Fest sollten die fast 200 Jahre währenden Streitigkeiten um Besitzansprüche an der Burg Sternberg auch symbolisch abgeschlossen werden. Denn in Anna laufen alle Erbansprüche zusammen“, beschreibt Jendreck den tieferen Sinn.

Eigens für das Tauffest ließ der Graf im Vorfeld einige Baumaßnahmen vornehmen. Um die Bequemlichkeit seiner hohen Gäste sicher zustellen, wurden in der Oberburg mehrere Kaminabzüge eingebaut. In der Nordwand ließ der Bauherr das Drillingsfenster anlegen. Auch zwei zusätzliche „Außentoiletten“, so genannte Abtritte, wurden angebaut. Sie befinden sich an der Außenmauer, so dass die „Machenschaften“ draußen herabfiel. „Einer war für die Grafen und ein weiterer nur für die Barone vorgesehen.“ Am fürstlichen Gemach im Südturm wurde zudem ein Erker angebaut, dessen Konsolsteine noch heute sichtbar sind. „Es sollte ein rauschendes Fest werden und die edlen Gästen mussten fürstlich bewirtet werden. Früchtesorbet war damals ein Muss auf solchen Feierlichkeiten und das ging ohne Kühlung nicht“, weiß Jendreck. So wurde der Eiskeller an die nördliche Wand des Ostturms sowie an die äußere Ringmauer angebaut und mit einer Gewölbedecke überragt. Als der großen Saalbau 1598 neu errichtet wurde, verweigten sich Annas Eltern mit ihren Wappen auf dem noch erhaltenen Kamin an der Nordseite des Saales. Als Zeichen ihrer beiden Besitzansprüche an der Grafschaft und Burg Sternberg tragen beide Wappen den Sternberger Stern. Sicherlich wird die damals 10-jährige Anna oft durch den großen Rittersaal gelaufen sein und ist wohl auch gelegentlich am Kamin stehen geblieben und hat nachdenklich auf die beiden Sterne geschaut. Denn vielleicht hatte man ihr gesagt, dass mit den zwei Sternen in beiden elterlichen Wappen eigentlich sie, Anna, gemeint war, weil sie von jedem Elternteil nur das Beste mitbekommen habe. Deshalb sei sie so zauberhaft geworden. Dann hat Anna gelächelt und ist fröhlich weitergehüpft. Angefangen hat der Disput um die Burg mit den beiden letzten Grafen von Sternberg, Heinrich V. und seinem Sohn Johann. Da sie kaum noch über Bargeld verfügten, um sich ihren teuren Lebenswandel zu finanzieren, verkauften sie 1389 ihre Grafschaft den Grafen von Schaumburg. Doch auch diese gerieten bald in Geldnöten. So verpfändeten sie 1405 die Grafschaft Sternberg an die Edelherrn zur Lippe. Die lippischen Edelherrn bauten die Burg aus, um dessen Wert zu erhöhen, wenn es später wieder zu einer Einlösung kommen sollte. So errichteten sie den Südturm und gestalteten den Nordturm in seiner heutigen Form um. 1424 belagerten die Schaumburger die Burg und wollten sie mit Gewalt zurückerobern, was nicht gelang. In der Folgezeit wurden die Burg und das Amt an ver-

schiedene lippische Ritterfamilien verpfändet. 1471 teilte die Familie von Kerßenbrock die Pfandschaft über die Burg mit Schaumburger Edelherrn von Möllenbeck. Beide waren gleichberechtigt und bewohnten verschiedene Teile der Burg. 1510 kam es zu einer vorläufigen Einigung mit den Schaumburgern über die Burg. Denn Bernhard VII. heiratete Anna von Schaumburg und ging mit den Schaumburgern eine Erbverbrüderung ein. Nach dem Tod Bernhards VII. versuchten Schaumburger Grafen jedoch die Verpfändung der Burg an die Lipper rückgängig zu machen. Mehrfach ließen sie die Pfandschuld hinterlegen, aber die Lippischen Grafen verlangten noch mehr Geld. Sie meinten, dass ihre baulichen Verbesserungen nach 1405 den Wert der Burg deutlich gesteigert hätten. Beendet wurde der langandauernde Konflikt schließlich, als der lippische Graf Simon VI. 1585 Elisabeth von Schaumburg heiratete. Als Symbol für das Ende der alten Fehde wurde die Taufe ihrer ersten Tochter Anna 1588 deshalb nicht wie üblich im Schloss Brake, sondern oben auf Burg Sternberg gefeiert. Genau 80 Jahre nach der Taufe und dem Beginn des Lebens der kleinen Anna, zu deren Fest der Eiskeller wohl entstand, endet das eines anderen jungen Mädchens auf Burg Sternberg. Damals wurde Angelika Steg hier als Hexe hingerichtet. Statt mit der Hexentaufe, drohten die Richter ihr mit Folter. Aus Furcht gestand sie alles und Graf Simon Heinrich zu Lippe „begrüßte“ sie dafür zum Tod mit dem Schwert. Lange wurde angenommen, das als „Zauberermägdelein von Sternberg“ bekannt gewordene Mädchen hätte in diesem Verließ auf der Oberburg auf ihre Hinrichtung gewartet. Doch wenn dies tatsächlich der Eiskeller war, dann wird sie eher unten im Pförtnerhaus inhaftiert gewesen sein. Seit 1660 zogen die Sternberger Amtsmänner um auf die Domäne Göttertrup, wo es sich angenehmer wohnen ließ. Die Burg wurde nur noch von nachgeordneten Angestellten bewohnt und diente als Lager und Gefängnis. Am 15. September 1668 wurde das Mädchen Angelika auf der Burg enthauptet und verbrannt. Im benachbarten Schwelentrup, wo sie aufgewachsen war, wurde sie nur „Engel“ genannt, doch oft auch einfach „Anna“ gerufen. So begann auf Burg Sternberg das Leben der „zauberhaften Anna“ und endet jenes des „Zauberermägdeleins Anna“. (Die ganze Geschichte der Hexe Angelika Steg ist im Heft August 2018 erschienen und in der online-Ausgabe noch aufrufbar.)

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat



Fütiger Str. 28 Extertal-Almena ☎ 0 52 62 - 25 01
- www.fleischereihannover.de -

Garten Krotzin

- Grabpflege
- Grabpflanzung
- Grabneuanlagen
- Grabgestaltung
- Einebnungen
- Baum- Strauch- & Heckenschnitt
- Gartenbepflanzungen
- Rasenmähen
- Gartenpflege

• Weihnachtsbaumverkauf
• Bäume, Sträucher & Pflanzen auf Bestellung in Verkaufseinheiten

**Ihr Gärtnermeister & Florist
Dieter Krotzin**
Mobil: 0151 - 65 16 05 75 | Privat: 05262 - 99 65 01
Am Bahnhof 2 | 32699 Extertal-Bösingfeld

WEHRMANN
WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER

Mittelstraße 19 • 32699 Extertal
Telefon (05262) 5111 • www.kanzlei-wehrmann.de

Ideen suchen ein Zuhause

wohnstore
Lambrecht

COREtec
the Original

alte Fliesen	altes Parkett	alter Estrich
--------------	---------------	---------------

100% WASSERFEST | EXTREM STABIL | EINFACHE VERLEGUNG | SOFORT AUF BESTEHENDE HARTEBODEN | HOHE KRATZ-FESTIGKEIT | SCHALL-DÄMMEND | PET PROOF

**Neu in unserem umfangreichen Fußbodensortiment:
Der besondere Designboden COREtec von US Floors.**

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08:30 - 18:30 Uhr | Sa. 08:30 - 13:00 Uhr
Bruchweg 3 - 32699 Extertal-Bösingfeld
Fon: 05262/3033 - www.wohnstore-lambrecht.de - lambrecht@t-online.de

Ökologisch, nachhaltig und sehr sauber

„Abwasserinteressengemeinschaft Nösingfeld“ betreibt seit fast 20 Jahren eine gemeinsame Pflanzenkläranlage



Mitglieder der Abwasserinteressengemeinschaft bei einem Treffen in der Dorfmitte: Gaby Pape (mit den Hunden Amelie und Aurny), Dietmar Pieper, Schiwa Varela, Nina Weimann, Manuel Varela und Florian Adler (von links).

Rott-Nösingfeld. Inmitten der bergigen Waldlandschaft im östlichen Extertal, liegt ziemlich abgelegen die Ortschaft Nösingfeld, die zu Rott gehört. Zwar werden die Häuser aus einer öffentlichen Wasserleitung versorgt, jedoch ein Abwasserkanal existiert hier oben nicht. „In früheren Zeiten besaßen die einzelnen Gebäude Sickergruben, in denen das Abwasser eingeleitet wurde. Aufgrund von gesetzlichen Änderungen gegen Ende der 1990er Jahre war diese Art der Entsorgung nicht mehr länger erlaubt“, berichtet Einwohnerin Schiwa Jorge Varela. Danach hätten sich die Nösingfelder an das öffentliche Abwassernetz anschließen müssen. „Allerdings kursierten schnell Vermutungen, dass die Anschlussgebühren sehr hoch ausfallen würden, weil diese nach der Größe der Dachflächen und der versiegelten Grundstücke berechnet würden.“

Da kam Unruhe unter den Einwohnern auf und die suchten nach einer billigeren Möglichkeit. Wenn es ums Sparen geht, da ist der Lippe ja erfinderisch. Jemand hörte davon, dass im niedersächsischen Einbeck gerade eine Pflanzenkläranlage für mehrere Haushalte errichtet worden sei, die das Abwasser säubert. So machten sich die findigen Nösingfelder auf und besichtigten die dortige Anlage. Es wurde alles durchgerechnet und für wesentlich günstiger erachtet. Die

rebellischen Bergdörfler entschieden, sich nicht an das Gemeindefeld anzuschließen. Unter der Federführung von Phillip Requardt, der tatsächlich alle Nachbarn an einen Tisch gebracht hatte, gründeten die Einwohner die „Abwasserinteressengemeinschaft Nösingfeld“.

Als dessen Vorsitzender beauftragte er 1999 das hessische Unternehmen, das schon die Anlage in Einbeck gebaut hatte, mit der Errichtung einer Pflanzenkläranlage in ihrem Ort. „Aufgrund der bergischen Gegend gab es enorme Höhenunterschiede zwischen den einzelnen Häusern. Deshalb mussten viele unterschiedliche Druckpumpen- und Leitungssysteme eingesetzt werden, um das

Abwasser aller Haushalte bis zu den Klärbecken transportieren zu können.“ Verwendet werden zum einen Freispiegelrohre, die das Abwasser durch das Gefälle abfließen lassen. Zum anderen gibt es auf ebenen Strecken Pumpen, die das Wasser durch engere Rohre weiterdrücken können. Aufgeteilt wurden die Häuser auf zwei Pflanzenklärbecken. Im Unterdorf sind sieben Haushalte und im Oberdorf elf Haushalte zusammengefasst worden. Dadurch gibt es nun zwei Einleitungsstellen, wo das gesäuberte Wasser in den Nösingfelder Bach fließen kann. Im Jahr 2000 ging die Anlage schließlich ans Netz. Vom Planungsbüro wurde für jeden Hausanschluss eine Gebühr von

8.250 DM berechnet. Angeschlossen wurden damit 18 Haushalte mit 40 Erwachsenen und sechs Kindern. „Es ist eine absolute Ausnahme, dass soviel Haushalte von einer Pflanzenkläranlage versorgt werden. Nicht beteiligt ist die leerstehende Fabrik, weil sie auch keinen Frischwasseranschluss besitzt.“ Insgesamt mussten acht Pumpenschächte mit Schneid- und Tauchpumpen errichtet werden. Es werden vier Vorklärungen und zwei Hauptklärungen durchgeführt. Aufgrund der besonderen Bedingungen des Geländes mussten die unterschiedlichsten Pumpensysteme verbaut werden.



Akteure beim Rohre-Spülen im Klärbeet im Unterdorf.

„Seit diesem Jahr gibt es deshalb eine Kooperation mit der Universität Höxter. Nun kommen Studenten hierher und können zu Übungszwecken vor Ort Messungen durchführen. Sie erstellen topographische Karten, untersuchen die Kammern und nehmen Proben. Aufgrund der Vielfalt unserer Anlage ist das ein Eldorado für Interessierte.“ Gern würden sie auch mit Unternehmen zusammenarbeiten, die Pumpensysteme testen wollen oder die Dickstoffe der Anlage als Düngung verwenden möchten. Wir freuen uns, wenn wir auch anderen Abwasserfreunde damit helfen können“, sagt Schiwa Varela mit strahlenden Augen. Sie wohnt erst seit 2013 hier und musste sich erst in die Thematik einfinden.

Seit 2015 ist sie die Vorsitzende der Interessengemeinschaft und wird von Marco Wehrmann vertreten. Die Finanzen unterliegen Thomas Brandt. Neben Schriftführerin Nicole Alfburhop gehört noch Dietmar Pieper als Beisitzer zum Vorstand. Varela ist von der Pflanzenkläranlage vollkommen überzeugt und informiert mit wachsender Begeisterung über die Einzelheiten ihres Abwassersystems. „Wir haben damit ja auch eine Verantwortung dem Bachwasser und der Umwelt gegenüber. Unsere Abwässer werden ökologisch und nachhaltig gesäubert.“ Als Sachverständiger hat Andreas Brokmeier aus Lemgo die professionelle Wartung übernommen und nimmt einmal jährlich im Klarwasserpumpenschacht Proben zur Wasserqualität. In der Vergangenheit wurden die Kosten der Anlage auf alle Haushalte nach dem jeweiligen Wasserverbrauch über die Frischwasserzähler umgelegt. Bisher führte dies dazu, dass ein niedriger Wasserverbrauch zu geringen Abwasserbeiträgen führte.

Seit 2018 wurde das Umlagesystem jedoch auf eine pro Kopf-Berechnung geändert, denn ein höherer Frischwasseranteil im Abwasser ist gut für die Anlage. Dadurch wird das Abwasser verdünnt und das ist besser für die Pflanzen im Schilfklärbeet. Außerdem steigert es die Lebensdauer des Kies-Sand-Gemisches. Dies ist wichtig, da ein Austausch sehr teuer ist, weil es als Sondermüll entsorgt werden muss. „Deshalb dürfen auch keine Schadstoffe eingebracht werden, die die Mikroorganismen in der Pflanzenanlage töten, die zur Reinigung des Wasser benötigt werden. Es sind vor allem Schilf und Brenneseln, die darin wachsen. Dabei ist völlig egal, was dort wächst, wichtig ist nur, dass die Pflanzen genug Sauerstoff in das Wasser leiten.“ Also sollten bestimmte Putz- und Desinfektionsmittel nicht verwendet werden. Auch Abfluss- und WC-Reiniger mit schweren Chemikalien wie Chlor richten Zerstörungen im Klärbeet an. Deshalb erhalten alle Haushalte Tipps zu umweltfreundlichen Putzmitteln und Reinigungsmöglichkeiten. Alle besitzen eine Liste von schädigenden Mitteln und Dingen, die auf keinen Fall mit dem Abwasser weggespült werden dürfen. „Von daher tragen alle Einwohner durch die Anlage auch zu einem ökologisches Handeln und verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt bei. Auch die Kinder lernen schon früh darauf zu achten.“

Das Problem ist, dass die Anlage eigentlich zu groß für die geringe Einwohnerzahl ist. „Wir sind nur 42 Personen, die Anlage ist aber für 112 Menschen ausgelegt. Bei uns fallen insgesamt nur rund 1.500 Kubikmeter Abwasser pro Jahr an, sie könnte aber mindestens 2.500 Kubikmeter aufnehmen. Wir mussten aber eine so große Anlage bauen, weil von den Behörden eine bestimmte zu berechnende Abwassermenge pro Person vorgegeben ist. So sind wir nun gezwungen viel Frischwasser zu verbrauchen, um die Anlage zu schonen, weil es durch Unternutzung sonst zu Schäden kommen kann.“

Ende 2020 läuft die Genehmigung zum Betrieb der Anlage aus. Bevor es eine Neugenehmigung gibt, wird der Kreis Lippe und die Gemeinde die acht Pumpenschächte auf einwandfreie Funktion überprüfen. „Um einen Weiterbetrieb zu gewährleisten, hat unser Sachverständiger bereits Untersuchungen vorgenommen, um noch zu behebbende Mängel zu finden. „Wir werden einen Pumpenschacht und eine Dreikammergrube erneuern müssen. Wir rechnen dabei mit rund 25.000 Euro Kosten.“ Schon vor Jahren haben sie extra die Gebühren erhöht, um Rücklage für

etwaige Reparaturen zu bilden und um so eine Neugenehmigung sicherzustellen. „Damals hat unser genialer Kassierer Hans-Heinrich Pape dafür bestens vorgesorgt. Nun hoffen wir, dass sich unsere enormen Bemühungen auch auszahlen und wir wieder eine Genehmigung für 20 Jahre erhalten.“

Leider werden aber nun alle Rücklage für die fälligen Reparaturen aufgebraucht. Wenn dann noch was kaputt geht, gibt es ein Problem, denn die Anlage muss ja immer funktionsfähig sein. „Deshalb habe wir nach Fördermitteln gesucht, aber laut des LAG Nordlippe-Büros gibt es keine Förderungen für Abwasserentsorgung, obwohl wir hier doch so ökologisch und nachhaltigen Umweltschutz betreiben.“

Bereits 2011 wurden sie für einen Sonderpreis der Sparkassen Lippe für vorbildliche Entwicklung und Umsetzung von Zukunftsperspektiven für das Dorf vorgeschlagen. Auch bei den IKEK-Nordlippe hatten sie 2018 einen Projektförderantrag gestellt. Ihre Anlage findet sich in dem Leitprojekt „Grün- und Platzgestaltung“ wieder. Denn es handelt sich dabei um grün- und freiraumgestalterische Maßnahmen, die sowohl ökologisch als auch gestalterisch das Ortsbild aufwerten und die Dörfer lebendig und attraktiv machen. Sie beeinflussen das Erscheinungsbild positiv und bieten den Bewohnern und Besuchern eine Oase der Ruhe und Entspannung. Ansprechend gestaltete Dorfplätze schaffen Erlebnis- und Begegnungsräume für alle Generationen, heißt es darin. So ist auch die Pflanzenkläranlage in Nösingfeld gleichzeitig ein beliebter Treffpunkt der Einwohner. „Durch die Anlage leben wir unsere Dorfgemeinschaft erst richtig. Bei jährlich vier Arbeitseinsätzen an den Schilf-Klärbeete kommen alle zusammen, das ist ein richtiger Dorftreff. Ob alt oder jung, alle helfen mit. Das sind immer sehr fröhliche und gesellige Aktionen. Im Unterdorf mäht Dietmar Pieper und im Oberdorf Erich Huhn regelmäßig die Grünflächen um die Beete frei, so dass sie gut begehbar sind. Dadurch ist das Gemeinschaftsgefühl im Dorf enorm gestiegen.“

Wir feiern seither auch gern zusammen. Es gibt bei uns jetzt den Tanz in den Mai und ein eigenes Oktoberfest. Daneben treffen wir uns aber auch zu Grillfesten oder einfach ganz spontan auf unserer Bank in der Dorfmitte. Durch die Pflanzenkläranlage hat unser Dorfleben eine echte Bereicherung erfahren. Hier ziehen jetzt alle an einem Strang. Deshalb lieben wir unser Abwasser!“

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat



Mit dem 5 + 1-Ticket ist der sechste Saunaeintritt kostenfrei

Erst unter freiem Himmel schwimmen gehen, dann einen Saunagang einlegen – und nach dem Abkühlen in der Eisgrotte nahtlos am Strand bräunen: Wer glaubt, dass dieses entspannende Sommerprogramm nur am Urlaubsort möglich ist, der irrt gewaltig. Das Eau-Le wartet ebenfalls mit diesen Highlights auf. Mit nur einer Eintrittskarte fürs Saunaland können Saunagäste das und mehr an einem schönen Sommertag erleben. Wer

dann zum „Wiederholungstäter“ werden möchte, fährt mit dem 5 + 1-Ticket besonders günstig: „Damit zahlen unsere Gäste nur fünf Eintritte ins Saunaland, den sechsten Eintritt schenken wir ihnen“, erklärt Saunameisterin Ria Böhm. „Und mit der Saunaeintrittskarte lassen sich während der Freizeitbad-Öffnungszeiten auch alle Angebote des Eau-Le Freizeitbades nutzen, sie sind im Saunaeintrittspreis enthalten.“



Träumen Sie auch vom Strand vor Ihrer Haustür? Dann können Sie echtes Strandfeeling im Eau-Le Saunaland in Lemgo erleben:

Diese rollende 100-Grad-Schwitzstube steht inmitten einer 200 Quadratmeter großen Strandlandschaft und

bietet Platz für bis zu acht Saunagäste.

Rund um befinden sich Liegen und Strandpflanzen für echtes Urlaubsflair. Da heißt es Schwitzen, abkühlen und dann am Lemgoer Strand bei leisem Meeresrauschen herrlich relaxen.

Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo • ☎ 05261 255-224 • www.eaule.de
Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

Regional, klimaschonend und "persönlich"

Außergewöhnliches Jubiläum: 10 Jahre JÜRGEN-Strom / Für alle, die auf lokale, klimaschonende Energie setzen

Kann man Energieprodukten einen menschlichen Namen geben? Fünf Stadtwerke aus Bad Salzuffeln, Detmold, Lemgo, Rinteln und Vlotho beantworteten die Frage mit einem klaren Ja – und brachten „JÜRGEN“ an den Start: ökologische Energie, die sie außerhalb ihrer eigenen Versorgungsbereiche vertreiben, in Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus. Eine zehnjährige Erfolgsgeschichte.

Mit JÜRGEN-Strom ging 2009 alles los. Damit stellten die beteiligten Stadtwerke umweltschonend erzeugten Strom bereit, den sie selbst in ihren regionalen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und mithilfe Erneuerbarer Energien in Wind- und Photovoltaikanlagen produzieren. Um diesen gemeinsamen Stromvertrieb möglich zu machen, gründeten sie im Jahr zuvor sogar eine Gesellschaft, die Stadtwerkenergie Ostwestfalen-Lippe GmbH.

„Immer mehr Menschen wünschen sich, zuverlässig lokal vor Ort mit Energie beliefert zu werden und diese nicht von einem anonymen Großkonzern zu beziehen“, berichtet Wilhelm Busse von der Geschäftsführung. „Das haben wir mit unserem ökologischen JÜRGEN-Strom möglich gemacht.“

Das Stromprodukt begeisterte von Anfang an viele – doch auf diesem ersten Erfolg ruhten sich die drei Stadtwerkenergie-Geschäftsführer Stefan Freitag, Frank Lohmeier und Wilhelm Busse nicht aus. Nur fünf Jahre später brachten sie JÜRGEN-Gas auf den Markt, rechtzeitig zur anstehenden Heizperiode.

„Schon 2014 konnten wir so klimaneutrales Erdgas bereitstellen“, erklärt Stefan Freitag. „Nach dem Prinzip der Klimabalance werden dabei die geringen Emissionen, die Erdgas bei der Verbrennung erzeugt, durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen von uns ausgeglichen – das wird vom TÜV bestätigt.“



Gemeinsam für JÜRGEN und Extertal: Stadtwerkenergie-Geschäftsführer Wilhelm Busse und Julia Stein, Geschäftsstellenleiterin bei Marketing Extertal e.V. und Ansprechpartnerin für JÜRGEN-Kunden.

Dieses Produkt kommt bis heute ebenfalls sehr gut an – auch, weil die fünf Stadtwerke ihren Kundinnen und Kunden nicht nur stets faire, marktfähige Preise bieten, sondern auch noch den kompetenten Stadtwerkenergie-Service vor Ort.

„Um für unsere Kundinnen und Kunden stets persönlich ansprechbar zu sein, haben wir an vielen Orten JÜRGEN-Servicepunkte mit entsprechenden Beratungsmöglichkeiten geschaffen“, berichtet Frank Lohmeier. „JÜRGEN ist also nicht nur in den Kundenzentren unserer fünf Stadtwerke präsent – mithilfe der Bürgermeister in den Kommunen sind wir auch in den Rathäusern der Gemeinden in Augustdorf, Dörentrup, Kalletal und Leopoldshöhe vertreten.“

Hohenhausen und Bartrup sowie in der Filiale der Lippischen Landeszeitung in Lage zu finden. In Augustdorf können sich die Kunden bei der Hanse Merkur und beim „Augustdorfer“ informieren.

Überall glänzt JÜRGEN auch noch mit Fördermöglichkeiten für Autogas betriebene Fahrzeuge, Pedelecs und Co., welche die Kundinnen und Kunden beantragen können. Und darüber hinaus erhalten die Kundinnen und Kunden jährlich ein Gutscheineheft, das ihnen viele regionale Vorteile im Wert von ca. 150 Euro bietet – so zum Beispiel eine Eintrittskarte für den TBV Lemgo Lippe oder Familienkarten für die beliebten Freizeitbäder Eau-Le, Vitasol und Aqualip sowie diversen Partnern in der Region. Auch zwei Eintrittskarten für die Messe „HAUS-GARTEN-TOURISTIK-HOCHZEIT“ im Messezentrum Bad Salzuffeln zum Preis von derzeit 24 Euro bekommen die Kunden zusätzlich jährlich zugesandt.

„Wer diese Vorteilsangebote über die Jahre zusammenrechnet, erhält bei JÜRGEN ein Mehrfaches als der Einmalbonus anderer Anbieter leisten kann“, meint Wilhelm Busse. Auf dieser guten Basis geht JÜRGEN weiterhin erfolgreich die Zukunft an – regional und ökologisch.

Auf vielfachen Wunsch Stromberatung im Dorfladen Silixen

Mittwoch 10.07.2019
16.30 - 18.30 Uhr

Wechseln lohnt!

- 50 Euro Wechselbonus
- Gutscheineheft (150 Euro)

Bitte die letzte Stromrechnung mitbringen!

Marketing Extertal e.V.

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

Ralf Kuhfuß

Allen Besuchern des Schützenfestes wünschen wir viel Spaß!

Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278
ralfkuhfuss@t-online.de • www.Fleischerei-Kuhfuss.de

Viel Spaß beim Schützenfest wünscht

Der Blumenladen
Inh.: Beate Reese

Mittelstraße 21
32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 55 877
eMail: info@blumenladen-reese.de

Depressionen im Alter

Vortrag von Dr. med. Bransi auf 16. September verlegt

Bösingfeld. Der Vortrag „Depressionen im Alter“ von Dr. med. Ahmad Bransi, Chefarzt der Oberbergklinik in Laßbruch, musste im Februar krankheitsbedingt ausfallen. Dieser wird nun am Montag, 16. September,



19 Uhr, auf vielfachen Wunsch im Bürgersaal Rathaus, nachgeholt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Depressionen führen über Freudlosigkeit, Niedergeschlagenheit und Antriebslosigkeit zu einer starker Beeinträchtigung des Alltagslebens und einem Verlust an Lebensqualität. Mit zunehmendem Lebensalter

steigt das Risiko an einer Depression zu erkranken, welche eine starke Einschränkung für den alten Menschen darstellen kann. Dabei werden die depressiven Symptome bei alten Menschen oft von körperlichen

Beschwerden überlagert, wie zum Beispiel Kopf- und Rückenschmerzen, Schwindelanfällen oder Magendarm-Beschwerden, so dass die Diagnosestellung und der Beginn einer entsprechenden Behandlung erschwert werden. Im Vortrag werden die Altersdepression, ihre Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten besprochen.

Die Rose macht den Alltag bunt

Der Soziale Dienst der Seniorenresidenz „Die Rose im Kalletal“ hat viel zu bieten. Johannes Rosenhäger, Leiter Sozialer Dienst: „Unser besonderes Augenmerk liegt auf dem Wohlbefinden jedes einzelnen Bewohners. Das Team des Sozialen Dienstes bietet Rat und Hilfe in vielen Situationen des Alltags. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bewegung. Mehrmals pro Woche findet hier ein Angebot statt! Regelmäßig werden unsere Mitarbeiter zum Bewegungsangebot geschult. Wir haben Spaß an der Bewegung!“

Jeden „Mittwoch“ – 52 mal im Jahr – ist was los: Ein kultureller Nachmittag fördert die Geselligkeit, das Singen und das Staunen! Im Sommer fahren wir gerne in die nahe gelegenen Cafés und genießen Eis, Kuchen oder nur eine gute Tasse Kaffee! Gerne zeigen wir Ihnen unser schönes Haus!“

„Was zieh ich nur an ???“

Sommermode für jeden Anlass

Bösingfeld. Wer jetzt das luftige Sommer-Outfit für das Schützenfest, den Urlaub oder die große Feier sucht, ist bei Küster -dem größtem Modeanbieter in Extertal- genau an der richtigen Adresse.

Gegenüber der Feuerwehr und dem Festplatz gibt es die Auswahl trendiger Markenmode zum günstigen Bösingfelder Küster-Hauspreis. Auf 3 Etagen bietet das Modehaus eine große Auswahl und das auch in großen Größen Woman bis Gr. 52 und für den Mann sogar bis 6xl. Da bleiben keine Wünsche offen.

Entspanntes Shopping-Vergnügen erwartet Sie, denn gratis Parkplätze sind direkt am Haus. Alle Etagen sind auch mit Kinderwagen oder Gehhilfe barrierefrei erreichbar und ein Café-Eck lädt zum relaxen ein.

Schauen Sie doch einfach mal rein und überzeugen sich von trendiger Marken Mode und tollem Service ganz in Ihrer Nähe.

Der flexible Fachbetrieb für Gartengestaltung Baumfällung & -pflege

Jungblut Gartenbau

32699 Extertal
05262 - 99 65 88
www.jungblut-gartenbau.de

Auch im Sommer gibt's viel zu tun!

Ob Sie ein winziges Stück Gartendyllle besitzen oder ein parkähnliches Betriebsgrundstück - wir pflegen beides mit der gleichen Hingabe

Entsorgung?
Wir stellen Absetzmulden von 4-10m³

Die Rose im Kalletal

Seniorenresidenz

Johannes Rosenhäger
Leitung Sozialer Dienst & Marketing

Rosenweg 10 • 32689 Kalletal/Lüdenhausen
Tel. 05264 - 65 860-0 • www.pflegeheim-kalletal.de

rose.kalletal

MODE ZU HAUSPREISEN für Sie & Ihn

olsen TONI
TAIFUN ZERRES
BARBARA LEBEK RABE

ETERNA
BRAX OLYMP
FEEL GOOD
EUREX DICEL
move
bugatti
we are europe

Küster Mode zum Hauspreis

A. Küster Söhne oHG
Bahnhofstraße 9a
32699 Extertal-Bösingfeld
Telefon 0 52 62 -94 89 10
Mo.-Fr. 9 -18.30 h • Sa. 9 -16 h

www.kuester-modepartner.de

Sportfest bei TV Meierberg

Meierberg. Zum alljährlichen Sportfest lädt der TV Germania Meierberg vom 5. - 7. Juli auf den Sportplatz am Buschhof ein. Das Programm wartet mit vielen sportlichen Veranstaltungen auf, ist aber auch an allen Tagen ein geselliger Treff für "Nichtsportler". Start ist am Freitag, 5. Juli um 17 Uhr mit den alljährlichen Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften. Um 18:30 Uhr folgt Altherren-Fußball-Turnier.

Am Samstag, 6. Juli beginnt um 14 Uhr ein Fußballturnier. Um 20 Uhr wird's am Lagerfeuer gemütlich und gesellig.

Am Sonntag, 7. Juli wird's um 14:30 Uhr lustig: Das Fußballspiel Väter gegen Kids ist immer wieder ein Höhepunkt. Um 15 Uhr stehen Kaffee und Kuchen bereit, um 15:30 Uhr werden die Vereinsmeister geehrt und um 15:45 Uhr folgen Vorführungen.

Für das leibliche Wohl mit Gebrülltem, Pommes und Getränken ist gesorgt.



Der Rintelnsche Hagen ist "das" Wandergebiet in Extertal. Viele gut markierte Wanderwege mit tollen Aussichtspunkten erschließen das große Waldgebiet.

Aktionärswanderung 2019 führt durch den »Rintelnschen Hagen«

Extertal. Zur alljährlichen Aktionärswanderung lädt das Patensteigteam am Sonntag, 4. August ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Wanderparkplatz in Hagendorf, Hagendorfer Straße. Nach der rund sieben Kilometer langen Tour auf historischen (Wander-)wegen durch den Rintelnschen Hagen wird beim gemütlichen Abschluss an der Wanderschutzhütte auf dem Hagenberg die Dividende für die Patensteigaktionäre in Form von Bratwurst und Getränken "ausgeschüttet". Gastwanderer sind wie gewohnt selbstverständlich herzlich willkommen.

schen Hagen wird beim gemütlichen Abschluss an der Wanderschutzhütte auf dem Hagenberg die Dividende für die Patensteigaktionäre in Form von Bratwurst und Getränken "ausgeschüttet". Gastwanderer sind wie gewohnt selbstverständlich herzlich willkommen.

Ramschtag auf dem Patensteig

Extertal. Zu einer nicht alltäglichen Veranstaltung lädt das Patensteigteam am Sonntag, 21. Juli um 14 Uhr auf den Rastplatz Siekbachtal ein (Parkplatz "Im Siek"). Beim "Ramschtag auf dem Patensteig" werden gespendete Kunst- und Deko-Objekte aus Messing, aber auch viele andere Deko- und Gebrauchsobjekte meist bietend versteigert. Da kann man auch für "kleines Geld" manches Schnäppchen tätigen. Der Erlös der Aktion kommt in vollem Umfang dem Verein "Patensteigteam" zu und wird zur Pflege und Weiterentwicklung des beliebten Wanderweges eingesetzt. Mal was anderes: Wanderer auf Schnäppchenjagd

Backtag in Göstrup

Göstrup. Der nächste Backtag mit Brotverkauf und Kaffeetrinken in Göstrup findet am Samstag, 6. Juli ab 15 Uhr am Backhaus (Dorfteich) statt. Da das leckere Göstruper Brot stets schnell ausverkauft ist, empfiehlt sich pünktliches Erscheinen. Eine besondere Köstlichkeit ist der frische Kuchen aus dem Backofen. Wer noch ein bisschen Bewegung dazu braucht, kann den vier Kilometer langen Gösseingang erwandern, der direkt am Backhaus startet.

Immergrüner Liederreigen: Westernromantik

Silixen. Zur traditionellen "Westernromantik" lädt der Chor "Immergrüner Liederreigen" am Samstag, 6. Juli ein. Um 18 Uhr startet ein offenes Singen mit den Gastchören MGV Frohsinn Meierberg, MGV Porta Westfalica Neesen Lerbeck, MGV Barntrup und MGV Donop. Ab 19:30 Uhr heizt Lippes Top Country Band "B 239" ein. Die Feuershow der Gruppe "Feuerflut" lässt die Silixer Prärie erglücken. An den Theken stehen kühle Getränke bereit. Neben den üblichen Getränken gibt's auch leckere Tequila-Cocktails. Bratwurst, Steaks und Pommes sind ja bekanntlich des „Cowboys“ liebstes Essen.

Meierberger weihen Friedhofskapelle ein

Meierberg. Ein beeindruckendes Gemeinschaftswerk der Dorfgemeinschaft Meierberg ist die grundlegende Renovierung der Friedhofskapelle. Die wird nun am Sonntag, 14. Juli um 10 Uhr mit einem Gottesdienst feierlich eingeweiht. Dazu lädt die Dorfgemeinschaft alle Extertaler herzlich ein.



Das Sommerfest des Friedrich-Winter-Hauses ist alljährlich ein besonderes kulturelles Highlight in Bösingfeld.

Sommerfest im Friedrich-Winter-Haus

Bösingfeld. Zum alljährlichen Sommerfest lädt das Friedrich-Winter-Haus am Samstag, 13. Juli ein. Ab 15 Uhr sind alle Extertaler und Gäste aus den umliegenden Gemeinden herzlich willkommen. Wie gewohnt erwartet die Gäste ein buntes Rahmenprogramm mit den Musikfreunden Schwelentrup, Viktor Pidpalyy am Akkordeon, der Cheerleader-Gruppe

vom TSV Bösingfeld und dem Ballonkünstler Gerd Kunz. Unter den angebotenen kulinarischen Köstlichkeiten sind Matjes-Heringe mit Bratkartoffeln seit vielen Jahren der Hit. Aber auch der Käse- und Weinstand, der Erdbeerstand kredenzen viele Leckereien. Kaffee und Kuchen fehlen natürlich auch nicht. Und verdursten muss auch niemand.

SPORT SOMMER Special

TSV Bösingfeld: Viele tolle Aktionen in den Ferien

Bösingfeld. Der TSV-Bösingfeld bietet die ganzen Sommerferien über verschiedene Aktionen an. Täglich gibt es mindestens ein sportliches Angebot, eine Anmeldung ist meist nicht erforderlich. Die Kosten betragen 3 Euro pro Einheit und werden vor Ort an den jeweiligen Trainer bezahlt. Nur beim



Schwimm- und Cyclingkurs gibt es Sonderbedingungen. Der TSV hat ein buntes Programm für Jung und Alt unter dem Motto „Kommt vorbei, macht mit, probiert aus und findet Gefallen daran“ zusammengestellt. Infos: www.tsv-boesingfeld.de

Mehr Einzelzimmer Komfort

Baumaßnahmen beginnen in Kürze: Friedrich-Winter-Haus wird zukunftsfähig

Bösingfeld. Seit fast 30 Jahren bietet das Friedrich-Winter-Haus Pflege im Extertal an. 30 Jahre, in denen viele Beziehungen vor Ort entstanden sind, die heute das Leben im Haus prägen. Aber auch 30 Jahre, in denen die Zeit nicht stehen geblieben ist. „Wer hat an der Uhr gedreht – ist es wirklich schon so spät“ – ja, es ist viel Zeit vergangen.

Die Bedürfnisse der Bewohner und die gesetzlichen Vorgaben haben sich verändert. Waren zu Beginn noch Doppelzimmer an der Tagesordnung, wird heute die Unterbringung im Einzelzimmer bevorzugt. Wer will heute auf schnelles Internet verzichten? Mit den heutigen Bewohnern ziehen Computer, Tablets und Handys ein, die natürlich vor Ort funktionieren

müssen. Im Friedrich-Winter-Haus sollen die veränderten Bedürfnissen und Vorgaben Beachtung finden.

Deshalb sind ab dem Sommer 2019 Umbautätigkeiten geplant. Spaziergänger werden an der Pagenhelle nur wenig beobachten können, da die anstehenden Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten im Inneren des Gebäudes stattfinden werden. Der äußere Baukörper bleibt unverändert.

Aus einigen Doppelzimmern werden zusätzliche Einzelzimmer mit Dusche und WC. Aufenthalts- und Essensräume werden neu gestaltet. Bewohner des Hauses können sich auf mehr Komfort in ihren Räumlichkeiten freuen und für Mitarbeiter bedeuten die Modernisierungen manche Arbeitserleichterung.

Für Aktivitäten und Veranstaltungen der Sozialen Betreuung werden in den neu gestalteten Gemeinschaftsräumen viele Möglichkeiten bestehen. Für die Mitarbeiter der Raumpflege wird der Umbau zu einer besonderen Herausforderung, denn die Gäste des Hauses sollen sich auch während der Umbauphase im Haus wohlfühlen. Das kulturelle Leben im Haus wird ohne Einschränkungen weiterhin stattfinden – bis zum Jahresende steht ein gut gefüllter Veranstaltungsplan fest.

Mit einem Blick in die moderne Zukunft des Friedrich-Winter-Hauses sehen Mitarbeiter/innen und Bewohner der Bauzeit gespannt entgegen und freuen sich auf positive Veränderungen!



Friedrich-Winter-Haus

Pagenhelle 3
32699 Extertal
Tel. 0 52 62 / 408-0

www.friedrich-winter-haus.de

Langzeitpflege

Kurzzeitpflege

Tagespflege

Essen auf Rädern

Individuelle Beratung



CLARINS

Beauty Festival

Behandlung 49,- Euro

Jetzt Neu!

Volumenwimpern für Ihren Sommerurlaub!

Bruchweg 3 | 32699 Extertal
Fon 05262 992698 | Fax 05262 9939148
E-Mail info@kosmetikstudio-christiansen.de
www.kosmetikstudio-christiansen.de

kosmetikstudio
andrea christiansen

Mit der richtigen Versicherung ein sorgenfreies Schützenfest feiern!

LVM-Versicherungsagentur
Bode & Treuberg
Hummerbrucher Str. 5
32699 Extertal
Telefon 05262 99 48 04 0
<https://bode-treuberg.lvm.de>

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10–12
32699 Extertal
Fon 0 52 62 / 99 68 24
marketing-external@t-online.de
www.marketing-external.com

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

Aerzen: Kriebels Back Oase, Twinfil. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhagen:** Apotheke Krankenhagen. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann, Tourist Info/ Pro Rinteln. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Die Backstube. **Schwelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrup:** PM-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddeberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafé Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e. V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0175 - 12 67 966
E-Mail: wulf_daneyko@yahoo.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: 12. September 2019

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

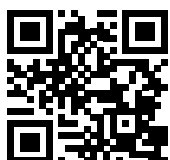


10 Jahre Strom & Erdgas



JÜRGEN HAT GEBURTSTAG!

Jetzt wechseln und Geburtstagsbonus
in Höhe von 50 Euro
zzgl. Gutscheine im Wert von über
150 Euro absahnen!



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke
Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.

JÜRGEN
Strom und Erdgas von hier.